

Wiedersehen beim Neujahrstreff

vhs Rhein-Pfalz-Kreis: Erfolge trotz Herausforderungen. ► SEITE 3



GUTEN MORGEN SCHIFFERSTADT

Zeugnis der Zeitgeschichte

Das Goldene Buch wird dem Bistumsarchiv übergeben. ► SEITE 3

Dienstag, 18. Februar 2025 · 1,20 €

Amtliches Organ der Stadtverwaltung Schifferstadt

121. Jahrgang · Nr. 41

WETTER

Heute



-4° – 4°

► FERNSEHEN / WETTER

HEUTE LOKAL

Erfolgreiche Karatekas

Am 15. Februar 2025 fanden in Püttlingen die Saarländischen-Landesmeisterschaften als offene Meisterschaften statt. Zu diesen offenen Meisterschaften entsandte der Goju-Ryu Karateverein Schifferstadt e.V. insgesamt zehn Sportler/innen in den Altersklassen U16 bis hin zur Leistungsklasse. ► SEITE 4

Heimat sehen. Heimat spüren. Heimat lesen.
Schifferstädter Tagblatt

INHALT

Lokal	2
Notrufe	2
Sudoku/Rätsel	2
Roman	4
Aus aller Welt	6
Politik	7

KONTAKT

Schifferstädter Tagblatt
Bahnhofstraße 70
67105 Schifferstadt
Telefon 06235/92690
www.schifferstädter-tagblatt.de

Abonnenten-Service:
Telefon 92690
info@schifferstädter-tagblatt.de

Anzeigenabteilung:
Telefon 92690
anzeigen@schifferstädter-tagblatt.de

Redaktion:
Telefon 92690
redaktion@schifferstädter-tagblatt.de

Kostenlose Newsletter:
www.schifferstädter-tagblatt.de/newsletter

Soziale Medien
www.facebook.com/schifferstädter-tagblatt
Instagram
@schifferstädtertagblatt
linkedin
www.linkedin.com/company/schifferstädtertagblatt
WhatsAppKanal

Öffnungszeiten des Verlagsbüros:
Dienstag, Donnerstag:
8 bis 11 Uhr.

Telefonisch erreichen Sie uns:
Montag bis Freitag von
8 bis 12 Uhr.
Sollten Sie Ihr Tagblatt nicht erhalten haben, melden Sie uns dies – gerne auch per Mail – bis spätestens 11 Uhr.



20008

4 190609 401202

Village Witches luden zur Benefizfastnacht ein

SPENDENVERANSTALTUNG

Erfolgreiche Fortführung / Evangelische Kirchengemeinde steht als Veranstalter vor

SCHIFFERSTADT (us) Gelungen ist sie, die Premiere des Benefizfasching im evangelischen Gemeindezentrum. Nach dem Rückzug von Udo Kreutz haben die Village Witches die Regie übernommen. War es bei Kreutz noch eine private Party, so steht jetzt die evangelische Kirchengemeinde als Veranstalter für den guten Zweck vor.

„In Rieseschlappe“ sind die Witches getreten, als sie vor einem Jahr beschlossen haben, die „Legende, Udo's Benefizfastnacht“ weiter zu führen. „Sowas darf net äfach schderwe, nä, des misse mer beerwe, minneschendes mol noch ä Johh“, betonte Thomas Leonhardt bei seiner Begrüßung.

Wieviel Zeit für die Vorbereitungen und Organisation erforderlich sind haben die Witches erfahren. Gerne nahmen sie daher Unterstützung und Ratschläge von ihrem Vorgänger Kreutz auf. Bewährtes sollte beibehalten, Neues eingebbracht werden. Neu gestaltet wurde ein Teil der Dekoration. Wie immer, mit vielen helfenden Händen der Tanzgruppe Blue Chicks, den Village Witches und dem Musikverein 1974. Zusammen hatten sie das Gemeindezentrum in eine fastnachtliche Hochburg verwandelt.

Neu auch die Unterstützung der Malteser. „Wanns also ähm dief im Ränzel zwickt, oder zwische de Oreh drickt, dann sin se do, die Gsundheitsfrohloser, die kummen vun de Malteser“, so Leonhardt.

Die „größte Erneuerung“, dem Zeitgeist geschuldet, war die Einführung der KI (künstliche Intelligenz). Nach einigen „Anlaufschwierigkeiten“, was ist Fastnacht? Wie spricht man pfälzisch? „Leit eier KI, die kriegt des he“ führte KI, „Karneval Iris“, Iris Schmitz, gekonnt durchs Programm des Abends.

Bewährt startete der Abend mit der Begrüßung, neu in diesem Jahr durch Thomas Leonhardt. Zunächst mit einer kurzen Tanzrunde von DJ Hessie, Frank Hess. Schnell fühlte sich die Tanzfläche bei fetziger Musik.

Den ersten Showteil des Abends eröffneten die Mädels der Stadtgarde Ludwigshafen mit ihrem Showtanz. Zu Liedern wie z.B. von Michael Jackson schwangen sie ihre Beine. Die jungen Talente werden von Rowena Unfricht und Daniela Kinney trainiert. Ihre Betreuerin ist Viola Gailing. Ein großartiger Auftakt.

Echt krass, was Chantalle erzählte, ihr Freund Cem muss ihr gründlich erklären was Fastnacht ist, wie man feiert und trinkt. Üben muss man vorher, bei Weinfesten, dem Weihnachtsmarkt, dann kann Fasching kommen. Ein toller Vortrag von Elke Brecht, alias Chantalle. Hierfür erntete sie viele Lacher und großen Applaus.

Im Anschluss wurden die Ehrengäste und Sponsoren mit dem diesjährigen Orden geehrt. Ein besonderer Dank galt Udo Kreutz und seiner Familie. Zudem hatte man sich eine besondere Überraschung für ihn ausgedacht. Im Foyer des Zentrums wurde eine große Stellwand mit



Elke Brecht als Chantalle.



Lukas Fiederer, Gesang.



Astrid Sturm, Büttenrede.



Udo Kreutz vor „seiner Bilderwand“. Fotos:us



Die Village Witches im All.



Die Blue Chicks vom Dörfel.

Erde zurückgekehrt sammelten die Weitgereisten für den guten Zweck und weiter ging es mit einer Tanzrunde.

Zu Beginn des dritten Blocks sah die KI blau. Die Blue Chicks vom Dörfel traten passend zum ersten Teil ihres Namens in selbstkreierten blauen Kostümen auf. Mit ihrem sehr gelungenen Auftritt, ließen sie das Publikum „über den Wolken“ schwieben.

„Und dann kam ER“. Gründer der Benefizfastnacht und fantastischer Büttenredner Udo Kreutz. „Rudi“, der geplagte Ehemann erlebte viel mit seinem angetrauten Weibe Chlothilde. Wie man von einer Bahnfahrt, einer Polizeikontrolle, über eine Autopanne, schließlich im Pfarrheim ankommt und dann einen Toilettenbesuch der besonderen Art erlebt, davon konnte Kreutz ein „Liedchen“ singen. Ein Gag jagte den nächsten Lacher ohne Ende.

Mexikanisch ging es zu, beim Showtanz der Funky Diamonds aus Waldsee. Eine super gelungene und in Tanz umgesetzte Geschichte der Village Witches. Einstudierte von den Trainerinnen Beate Pfundstein und Gabriele Gurezka. Zur



Die Gruppe Champus als „Schlumpfinchen“.



Die Stadtgarde Ludwigshafen.



Tanzpaar der Twisters Johanna Kühn und Noah Zwetow.

gehörte dem Tanzpaar der Twisters. Sie versetzten die Anwesenden in das Märchenland aus 1000 und eine Nacht. Akrobatisch, wunderschön und leichtfüßig getanzt von Johanna Kühn und Noah Zwetow. Leistung auf höchstem Niveau, ein Höhepunkt.

Hervor zu heben ist ebenfalls die sehr gute Bewirtung. Carmen Ohnheiser und ihr Team

vom Musikverein 1974 hatten sich bestens vorbereitet. Zügig erfolgte die Ausgabe von Bons, Essen und Getränken. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt.

„Ein erfolgreicher, gelungener Abend“, so das Resümee der Village Witches. Über eine hoffentlich hohe Summe an Spenden dürfen sich wieder verchiedene Vereine freuen.

KURZ UND BÜNDIG

Treffen der
Donnerstags-
Radwanderer

SCHIFFERSTADT. Die Donnerstags-Radfahrer des Pfälzerwald-Verein treffen sich am 20.2.2025 um 10,30 Uhr am Schillerplatz, Die Wanderroute geht durch Schifferstadt und der Abschluss ist im Restaurant San Lorenzo, Mannheimer Str. 73. Anmeldung bei Dieter Schneider, Telefon 06235 5104.

Digitale
Einzelausgabe!

www.schifferstadter-tagblatt.de

Hier können Sie von jedem
Erscheinungstag
Ihre Einzelausgabe in digitaler
Form als pdf-Datei bestellen.

Eine Ausgabe von Montag bis
Freitag kostet 1,20 Euro,
die Samstagsausgabe 1,30 Euro.

Schifferstadter Tagblatt

WIR GRATULIEREN

Frau Astrid Paolini,
zum 82. Geburtstag.

Erfolge trotz vieler Herausforderungen

NEUJAHRTREFFEN Treffen der Kreisvolkshochschule in Limburgerhof

LIMBURGERHOF. Ein herzliches Miteinander und Wiedersehen haben aktive und ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der vhs Rhein-Pfalz-Kreis beim Neujahrtreffen gefeiert. Die vhs Limburgerhof und Bürgermeister Andreas Poignée hießen dabei die Mitarbeitenden aller Außenstellen im Rathaus in Limburgerhof willkommen.

Dr. Julianne Kerzel-Kohn, Leiterin der Kreisvolkshochschule, dankte allen Mitarbeitenden für ihren tatkräftigen Einsatz im vergangenen Jahr 2024, das durch viele personelle Engpässe gekennzeichnet war. Dennoch konnte die vhs auch für das erste Semester 2025 ein breit gefächertes und attraktives Programm zusammenstellen. Kerzel-Kohn berichtete von neuen Regularien, die für alle deutschen Volkshochschulen zunehmend zur Herausforderung werden. Hinzu kommen starke Kürzungen in zahlreichen Förderbereichen sowie steigende bürokratische Vorgaben. Eine besondere Herausforderung bleibt die Suche nach Kursleitungen, um den Generationenwechsel zu bewältigen, sowie die Suche nach passenden Räumen in den Gemeinden. Trotz dieser Hindernisse hat sich aber die vhs



Auf dem Foto sind neben den MitarbeiterInnen der KVHS auch Bürgermeister Andreas Poignée (vorne rechts) und der Erste Kreisbeigeordnete Volker Knörr (ganz hinten links) zu sehen.

besonderer Begegnungsort.

vhs Limburgerhof feiert
Jubiläum

Außerdem gab es ein besonderes Jubiläum zu feiern: Die Volkshochschule in Limburgerhof wurde 70 Jahre alt. Bürgermeister Andreas Poignée blickte daher auf die Anfänger der vhs zurück: 1954 fand in Limburgerhof mit einem Dia-Vortrag über Indien die erste Weiterbildungsveranstaltung statt. Zwanzig Jahre später gab es das heute typische vhs-Angebot, das anschließend immer weiter ausgebaut wurde. Inzwischen gehört Limburgerhof mit rund 150 Kursen pro Jahr zu den großen Volkshochschulen in der Kreisvolkshochschule.

Nach fast 24 Jahren wurde Anneliese Kuhn, ehrenamtliche Leiterin der vhs Dannstadt-Schauernheim, in den Ruhestand verabschiedet. Mit ihrem Engagement verlieh sie der örtlichen vhs ein Gesicht und prägte diese über die Jahre entscheidend mit. Ihre Nachfolge übernimmt Lutz Wölbe. Verabschiedet wurde außerdem die ehemalige Leiterin der Volkshochschule in Waldsee, Gudrun Alter. Ihre Nachfolgerin Gitta Eckrich freut sich nun auf das neue Ehrenamt.

im Rhein-Pfalz-Kreis nach dem Coronapandemie-Einbruch weiterhin erfreulich positiv entwickelt. Volker

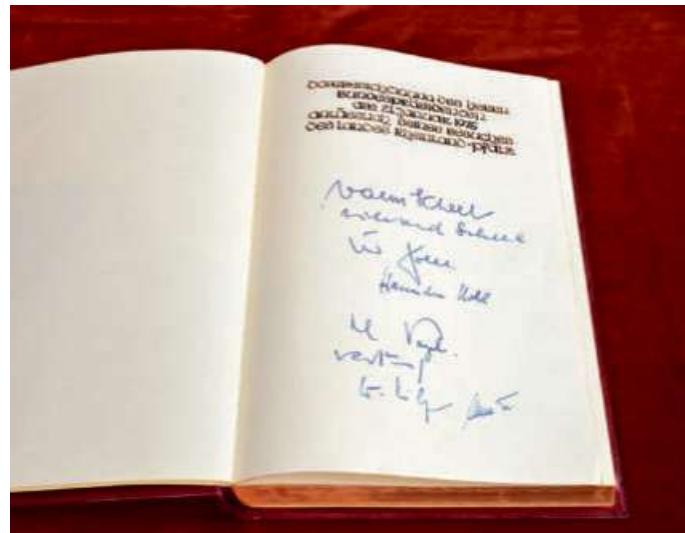
Knörr, Erster Beigeordneter des Rhein-Pfalz-Kreises, betonte in seinen Grußworten die große Bedeutung der

Erwachsenenbildung. Die Volkshochschule bietet Menschen aller Altersgruppen, Bildungsstufen und sozialen

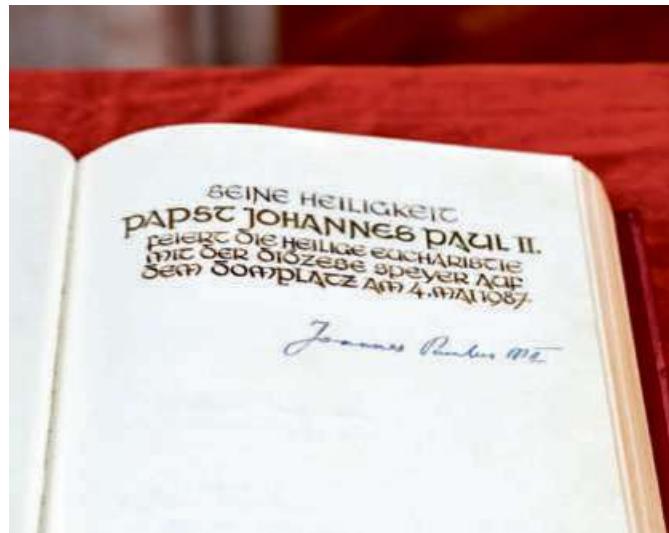
Hintergründen die Möglichkeit, ihre persönlichen und beruflichen Fähigkeiten zu erweitern, und sei damit ein

Zeugnis der Zeitgeschichte

GÄSTEBUCH Das Goldene Buch wird dem Bistumsarchiv übergeben – Neues Goldenes Buch wartet auf ersten Eintrag



Der erste Eintrag im Goldenen Buch des Doms von Bundespräsident Walter Scheel bei dessen Besuch 1975



Der wohl berühmteste Dombesucher: Papst Johannes Paul II. unterschrieb bei seinem Besuch des Doms im Jahr 1987 im Goldenen Buch.

Foto: Klaus Landry

die aus offiziellem Anlass den Dom besuchen. Viele Prominente besuchen den Dom auch privat, tragen sich dann aber nicht unbedingt in das Goldene Buch ein. Manch hohem Besuch fehlt augenscheinlich auch die Zeit, den feierlichen Eintrag vorzunehmen. Neben dem Rang und der Funktion des Besuchers spielt also immer auch der Rahmen des Besuchs eine Rolle.

Geistliche Würdenträger

Als prominentester Eintrag kann wohl die Unterschrift eines Heiligen gelten: Papst Johannes Paul II. hatte sich 1987 in das Goldene Buch eingetragen. 1990 findet sich die Unterschrift des Präfekten der Glaubenskongregation Joseph Kardinal Ratzinger, also des späteren Papstes Benedikt XVI., im Goldenen Buch des Doms, so dass gesagt werden kann, dass das Goldene Buch die Unterschrift zweier Päpste enthält.

Im Goldenen Buch haben sich viele hochrangige Geistliche eingetragen, die eine Messe im Dom zu Gast. Mehrere Einträge stammen von Roman Herzog, der sowohl in seiner Zeit als Präsident des Bundesverfassungsgerichts als auch

haben viele katholische Erzbischöfe, Äbte, Bischöfe und andere Kleriker dort unterschrieben. Es finden sich aber auch zahlreiche Einträge von Vertretern anderer Konfessionen, so dass die überkonfessionelle Bedeutung und Anziehungs Kraft des Doms zum Ausdruck kommt.

Politikerinnen und Politiker

Neben hohen geistlichen Würdenträgern haben sich zahlreiche Staatsoberhäupter eingetragen, insbesondere in den späten 80er- und den 90er-Jahren, als Helmut Kohl im Zuge der deutschen Wiedervereinigung mehrfach mit ausländischen Staatsgästen den Dom besuchte. Darunter befinden sich Margaret Thatcher, Michael Gorbatschow und George Bush. Von diesen Besuchen sollte eine Signalwirkung ausgehen, welche Deutschland als integralen Bestandteil des friedlichen europäischen Miteinanders einordnen sollte.

Auch viele deutsche Politikerinnen und Politiker waren im Dom zu Gast. Mehrere Einträge stammen von Roman Herzog, der sowohl in seiner Zeit als Präsident des Bundesverfassungsgerichts als auch

als Bundespräsident den Dom besuchte. Er stattete dem Dom so manches Mal privat und inkognito einen Besuch ab, ohne sich in das Goldene Buch einzutragen. Am 1. Juli 1999 schrieb er bei seinem letzten Eintrag: „Meine Amtszeit als Bundespräsident habe ich hier beendet – im Herzen des christlichen Europa. Ich bin unendlich dankbar.“

Auch die Bundespräsidenten Karl Carstens, Richard von Weizsäcker und Christian Wulff hatten sich zuvor in das Goldene Buch eingetragen. Neben den Einträgen von Bundeskanzler Helmut Kohl findet sich auch ein Eintrag von Bundeskanzler Gerhard Schröder. Die Reihe der Ministerpräsidenten von Rheinland-Pfalz, die sich seit 1975 eingetragen haben, beginnt mit Bernhard Vogel und endet mit Alexander Schweitzer, der dort aus Anlass des Katholikentags 2024 unterschrieben hat.

Adelsvertreter

Unterschriften von Adelsvertretern finden sich mehrfach im Goldenen Buch, wie die von Prinz und Prinzessin Hitachi von Japan oder vom spanischen König Juan Carlos

nebst seiner Frau Sofia. Daneben finden sich Einträge von Vertretern von Adelshäusern, die mit dem Dom in einer besonderen Verbindung stehen, wie Karl von Habsburg, Herzog Max in Bayern oder dem Großherzog von Luxemburg Henri. Und auch das gibt es: 2010 haben sich zwei Weinhöfe eingetragen.

Oberste Richter

Manchmal besuchten auch komplett Körperschaften den Dom, etwa der Bundesgerichtshof Karlsruhe zusammen mit dem Obersten Gerichtshof Wien und dem Cour de Cassation Paris 1981 oder der israelische Supreme Court zusammen mit Richterinnen und Richtern des Bundesverfassungsgerichts im Jahr 2024.

Personen der
Zeitgeschichte

Im Goldenen Buch gibt es Einträge verschiedener Personen der Zeitgeschichte. So hat sich im Jahr 1991 der Diplomat Sir Georg Solti eingetragen. Und auch ein Raumfahrer hat sich dort verehrt: 2021 war Ulf Merbold zu Besuch im Dom. In seinem Eintrag

wünschte er der romanischen Kathedrale „alles Gute für die nächsten 960 Jahre“. Ein Stück Zeitgeschichte ist das Goldene Buch des Doms auch, weil nachzulesen ist, welche Personen sich zu wichtigen Ereignissen dort befunden haben. So sind die Seligsprechung von Paul Josef Nardini, die Gründung des Dombauvereins und die Gründung der Europäischen Stiftung dort dokumentiert.

Beschriftung und
Bebilderung der Einträge

Die Einträge bestehen manchmal, vor allem in den ersten Jahrzehnten, aus einer Liste Unterschriften, ohne weitere Zuordnung. Sogar das Datum fehlt zuweilen. Einige Seiten wurden bereits vor dem Besuch mit einer Beschriftung und zumeist auch mit einer bildlichen Gestaltung vorbereitet. Teils erfolgte die Beschriftung und Illustration im Nachhinein. Dies geschah in den vergangenen Jahrzehnten durch Helmut Schollenberger, den zuerst der damalige Domkustos Hubert Sedlmaier mit einer Beschriftung und Bebildderung der Einträge beauftragte. Ehemals arbeitete Schollenberger im bischöflichen Bauamt, und er hat diese Aufgabe noch viele Jahre nach seiner Verrentung weitergeführt. Die Einträge wurden von ihm mit Bleistift vorgezeichnet und dann mit Aquarellfarben und gebranntem Siena ausgemalt. Die Schrift wurde mit Federn gezeichnet – anfänglich in der Unzialschrift, später in modernerer Schriftgestaltung. Mit dem Ende des aktuellen Goldenen Buches gibt Schollenberger die Tätigkeit aus Altersgründen auf. Über die Nachfolge wird noch entschieden.

Ein neues Goldenes Buch

Als die Zahl der leeren Seiten sich dem Ende zuneigte,

beschloss das Domkapitel im Herbst 2024, ein neues Goldenes Buch für den Dom zu Speyer in Auftrag zu geben. Mit der Herstellung wurde die Buchbinderei Müller in Landau betraut, welche das Buch in aufwendiger Handarbeit gefertigt hat. Die Ausführung ist ähnlich der des Vorgängers, das heißt, das Buch besteht aus einem weinroten Ledereinband mit einer Goldprägung der stilisierten Ostansicht des Doms. Es hat das Format ca. 25x35x5 Zentimeter, mit beigem Maschinen-Büttenpapier, mit Faden geheftet und dreiseitigem Goldschnitt. Das neue, wertvolle Goldene Buch wird geschützt von einer Lederkassette mit derselben Goldprägung.

Frühere Gästebücher des
Doms

Im Bistumsarchiv Speyer ist ein „Gästebuch“ besonderer Art erhalten, das im Jahr 1916 begonnen wurde. Es handelt sich um ein Zebulonsbuch, das heißt, es enthält ausschließlich die Namen von Klerikern, die im Dom die heilige Messe gefeiert haben. Der erste Eintrag dieses Buches stammt von einem Franziskanerpater aus Bad Tölz, der als Etappengeistlicher den Dom besuchte. Ein erstes Dom-Gästebuch im eigentlichen Sinn bezieht sich auf die Jahre von 1949 bis 1974. Hier sind die Visiten zahlreicher Politiker belegt, darunter die Bundespräsidenten Theodor Heuss und Heinrich Lübbe sowie Bundeskanzler Konrad Adenauer. Der Kreis der Eintragenden wurde erweitert auf bekannte Persönlichkeiten wie den Raumfahrt pionier Hermann Oberth und den Bergsteiger Luis Trenker.

Die Goldenen Bücher, die nicht mehr in Gebrauch sind, werden im Bistumsarchiv aufbewahrt. Das aktuelle befindet sich an einem sicheren Ort im Dom.

LOKALSPORT

Karateverein Schifferstadt erfolgreich

KARATE 14 Medaillen bei den Offenen Saarland-Landesmeisterschaften 2025



Foto (v.l.n.r.): Paula Giebel, Loic u. Yann Horn, Marvin Egerland, Venera Stroh, Alice Giordano, Mia Igl, Sara Djapa, Stella Holczer, Michael Hoffmann (Trainer). Foto: privat

SCHIFFERSTADT. Am 15. Februar 2025 fanden in Püttlingen die Saarländischen-Landesmeisterschaften als offene Meisterschaften statt. Zu diesen offenen Meisterschaften entsandte der Goju-Ryu Karateverein Schifferstadt e.V. insgesamt zehn Sportler/innen in den Altersklassen U16 bis hin zur Leistungsklasse.

Die Schifferstädter Karatekämpfer waren an diesem Wochenende mit sieben Goldmedaillen, zwei Silbermedaillen und fünf Bronzemedaillen, wie bereits 2022, 2023 und 2024 wieder der erfolgreichste Verein dieser Meisterschaft.

Am meisten beeindruckte

Marvin Egerland, die 19jährige Sportler sicherte sich bei drei Starts gleich drei Mal den 1. Platz. Bei den nun zum achten Mal stattgefundenen offenen Saarländischen-Meisterschaften starteten insgesamt knapp 250 Teilnehmer aus 61 Vereinen, 7 Bundesländern, sowie aus Algerien, Luxemburg, und Italien.

Folgende Platzierungen wurden erkämpft: 1. Platz Venera Stroh, Kumite U18 Kata weiblich, 1. Platz Stella Holczer, Kumite Masterklasse Ü35 Damen -60kg, 1. Platz Sara Djapa, Kumite Leistungsklasse Damen -68kg, 1. Platz Alice Giordano, Kumite U18 weiblich -48kg, 1.

Platz Marvin Egerland, Kumite U21 Herren -67kg, 1. Platz Marvin Egerland, Kumite Leistungsklasse Herren -67kg, 1. Platz Marvin Egerland, Kumite Leistungsklasse Herren-Team (KG St. Wendel/Schifferstadt), 2. Platz Loic Horn, U16 Kumite-Team männlich (KG Mutterstadt/Schifferstadt), 3. Platz Venera Stroh, Kumite U16 weiblich -59kg, 3. Platz Yann Horn, Kumite U18 männlich -68kg, 3. Platz Mia Igl, Kumite U16 weiblich -54kg, 3. Platz Paula Giebel Kumite Leistungsklasse Damen -68kg, 3. Platz Kumite-Team U16 weiblich (Venera Stroh, Mia Igl, Alice Giordano)

NEUE KURSE:

Kinderkurs (6 - 11 Jahre) ab 10.01.2025 (montags, 17.30 - 18.30 Uhr u. mittwochs, 16.30 - 17.30 Uhr, Erwachsenen-Kurs ab 11.03.2025 (dienstags, 20.00 - 21.30 Uhr u. donnerstags, 19.15 - 20.30 Uhr, Ü50-Kurs ab 12.03.2025 (mittwochs, 19.15 - 20.30 Uhr).

Interessierte erhalten weitere Informationen über den Karateverein unter der Emailadresse hoffmann.karate@t-online.de oder unter der Homepage www.karateverein-schifferstadt.de.

MANNHEIM. Die Adler Mannheim haben den letzten Saisonvergleich gegen die Augsburger Panther mit 3:1 für sich entschieden. Die Tore für den Rangdritten erzielten Jordan Szwarc, Ryan MacInnis und Kris Bennett.

Die ersten Minuten gehörten den Adlern, allerdings kamen die Abschlüsse nicht



bis Strauss Mann durch oder waren sichere Beute des AEV-Schlussmanns. Die erste Chance der Hausherren von Anrei Hakulinen parierte Arno Tiefensee aber ebenfalls souverän (4.). Das erste Powerplay der Partie nutzten die Adler schließlich zur 1:0-Führung, nach tollen Pässen von Austin Ortega und Marc Michaelis vollstreckte Jordan Szwarc am langen Pfosten (8.). Kristian Reichel hätte nachlegen können, scheiterte aber ebenso an Mann wie Luke Esposito und Markus Hännikäinen im Nachsetzen (8.). Weil Tiefensee gegen Nick Baptiste die Ruhe bewahrte (11.), gegen Alex Oblinger reaktionsschnell (15.) und auch gegen Chris Collins zur Stelle war (18.) sowie gegen Cody Kunyk in Unterzahl das kurze Eck zumachte (20.), blieb es zur ersten Pause beim 1:0 für die Adler.

Im zweiten Abschnitt verwertete die Adler ein frühes Überzahl durch Ryan MacInnis zur 2:0-Führung (23.). Kris Bennett traf bei einem Konter lediglich das Außennetz (26.), während Tiefensee gegen Hakulinen in Unterzahl stark parierte (30.). Im dritten

Mannheimer Powerplay verpasste Michaelis vor dem offenen Tor das 3:0 (34.). Jason Bast traf quasi im Gegenzug nach einem Alleingang in Unterzahl zum 1:2 (36.). Auch im vierten Mannheimer Powerplay sollte ein Tor fallen. Bennett suchte vor dem gegnerischen Tor den Querpass, der Puck sprang vom Schlittschuh von Bast ins eigene Tor (40.). In den letzten 20 Minuten konzentrierten sich die Adler auf die Defensive, fanden nur noch selten offensiv statt. Tiefensee war gleichzeitig gegen Baptiste (51.) und Mick Köhler (54.) auf dem Posten, der Pfosten rettete zudem bei einem weiteren Versuch von Baptiste (54.). Auch Hakulinen scheiterte bei der letzten Chance der Partie am hervorragend aufgelegten Tiefensee (56.).

Text und Foto: Adler Mannheim

Sieg in Augsburg

EISCHOCKEY Adler entscheiden Duell gegen Augsburger Panther mit 3:1 für sich



Waldhof Mannheim wie im Rausch

FUSSBALL DRITTE LIGA 5:0-Heimsieg gegen Hansa Rostock

MANNEHEIM. (jl) Cheftrainer Bernhard Trägers wechselte nach dem enttäuschen 1:2 beim 1. FC Saarbrücken auf drei Positionen und brachte Voelcke,



Fein und Lohkemper für Seegert, Rieckmann und Okpala. Während Waldhof Mannheim den Start in Saarbrücken noch komplett verschlief, waren sie am Samstag von Beginn an hellwach

und stellten die Weichen früh auf Heimsieg. Doch der Reihe nach: Hansa stand hoch, verlor in der 7. Minute in der Vorwärtsbewegung den Ball und dann machte es der Waldhof schnell. Sietan schickte Lohkemper steil, der freistehend vor Hansa-Keeper Uphoff die Nerven behielt und die frühe Führung für die Waldhöfer erzielte.

Nur fünf Minuten später fast das gleiche Bild. Rostock verlor im Mittelfeld den Ball, Lohkemper spielte auf Ferati, der ließ den Rostocker Torhüter

ter austiegen und schoss aufs leere Tor. Der Ball wäre wohl auch so ins Tor gegangen, doch aus dem Rückraum sprintete Becker herbei und spitzelte das Leder aus kürzester Distanz zum 2:0 über die Linie (12. Minute).

Doch das war noch nicht alles im ersten Durchgang. In der 24. Minute stand Waldhof hoch und zwang Rostock so zu Fehlern. Uphoff im Rostocker Tor eilte aus seinem Kasten, um einen Ball zu klären, spielte den Ball jedoch vor die Füße von Ferati.

Der reagierte blitzschnell und traf mit seinem Schuss sehenswert aus rund 30 Metern ins leere Tor.

Rostock reagierte mit einem Dreifachwechsel noch vor der Pause und kam in der Nachspielzeit der ersten Hälfte auch noch zu einer guten Gelegenheit durch den frisch eingewechselten Haugen, der frei vor dem Mannheimer Tor auftauchte, doch Bartels im Kasten von Waldhof Mannheim parierte verletzungsbedingt ausgewechselt werden musste. Für ihn kam Rieckmann.

Den nächsten kleinen Dämpfer gab es dann in der 71. Minute, als Naderi im Mannheimer Strafraum in den Boden tritt und Schieds-

richter Gansloweit zur Verwunderung aller auf den Elfmeterpunkt zeigte. Doch Bartels parierte den durchaus platziert gesetzten Elfmeter glänzend.

Rostock warf in der Schlussphase alles nach vorne. Der SVW wusste die sich auftenden Räume zu nutzen und konnte so das Ergebnis noch weiter in die Höhe schrauben. Nach einem Eckball von Fein war zunächst Rieckmann zur Stelle, der volley aus kurzer Distanz das 4:0 erzielte (80. Minute), ehe dann der

eingewechselte Hoffmann einen Abstauber zum 5:0 Endstand verwandelte. Höchster Saisonsieg. Zu Null. Ein gehaltener Elfmeter. Endlich mal wieder ein Standardtor. Am Samstag gelang einfach alles. Lediglich die Verletzung von Ferati drückt etwas auf die Stimmung. Für den Waldhof gilt es beim nun anstehenden Auswärtsspiel in Osnabrück (So, 23.02., 16:30 Uhr) die gute Leistung zu bestätigen und endlich auch auswärts mal wieder dreifach zu punkten.

Lokalsport ausführlich im Tagblatt!

ROMAN



Alle Rechte vorbehalten
Copyright © 2021
Dionigen Verlag AG Zürich
www.dionigen.ch
400/21/85/2/1
isbn 978-3-257-0715-3

Folge 49

Zum Glück assoziierte er meinen Namen nicht mit einem anderen Klettertier – einem Plumplori –, sondern wollte anscheinend nur etwas intimer mit mir kommunizieren.

»Und wie hat dich deine Mutter genannt?«, fragte ich neugierig.

Er errötete: »Rubinchen! Aber das passt jetzt nicht mehr, denk dir was anderes aus.«

»Pudel und Bären hast du dir

ja zuweilen gern ins Bett geholt, aber Sodominchen wäre dir wohl auch nicht recht«, sagte ich und hoffte, dass ihn solche Scherze nicht kränken. »Ich mache dich einfach einen Kopf kürzer und nenne dich Ben!«

Er schüttelte sich, das sei doch die gängige Abkürzung von Benjamin und gefalle ihm gar nicht.

Ich stand auf und räumte die Teller in die Spülmaschine. »Ben gefällt dir also nicht – hat dir denn die gestrige Nacht gefallen?«, fragte ich so beiläufig wie möglich. Aber das Eis war endlich gebrochen.

Er nickte und flüsterte. »Und wie!«

Da mein Bett breiter war als seines, konnte ich meine Lektionen von da an sowohl bequemer als auch effektiver gestalten. Ruben entpuppte sich als gelehriger Schüler, der von unersättlichem Lern-

eifer beflogen war. Nadine war die Erste, die etwas merkte.

»Ich habe dich doch gewarnt, du sollst ihn nicht so verwöhnen! Jetzt hast du den Salat, der Junge ist gnadenlos in dich verliebt, das sieht doch ein Blinder ohne Brille!« Und – wäre das so schlumm?«

Sie sah mich nachdenklich an. »Fast könnte man meinen, es hätte dich selbst erwischt. An deiner Stelle würde ich mir lieber einen gestandenen Mann suchen und nicht so ein unreifes Früchtchen!«

»Er war krank und brauchte Hilfe, jetzt, wo es ihm besser geht, will er wieder Vorlesungen besuchen und auch im Haushalt helfen. Und überhaupt – sei nicht so streng, er hat es bisher nicht leicht gehabt.«

»Na gut, eines will ich ihm ja lassen. Gestern hat er den Staubsauger geholt und oben

saubergemacht. Und ob ich noch ein paar zusätzliche T-Shirts in die Maschine stecke, darauf kommt es bei der vielen Krankenwäsche und den dreckigen Hundepfoten auch nicht mehr an. Seine Sachen muss man ja zum Glück nicht bügeln.«

Auch Frau Alsfelder schien die Veränderung ihres Massieurs aufzufallen. Mit einem amüsierten Lächeln bemerkte sie, der Junge habe wohl nicht nur an Gewicht, sondern auch an Selbstbewusstsein zugenommen.

»Er ist zugänglicher geworden«, urteilte sie. »Das meine ich durchaus im positiven Sinn. Natürlich muss man aufpassen, dass es durch die körperliche Nähe seines Berufes zu keinen übertriebenen Vertraulichkeiten kommt, aber wir leben schließlich unter einem Dach, da darf man sich ruhig etwas

anfreunden.« Ich schloss daraus, dass Ruben während der Massagen nicht Gedichte aufsagte, sondern auch über seine persönliche Situation mit ihr sprach. Hoffentlich wurde er jetzt nicht so zutraulich, dass er über sein aktuelles Liebesleben auspackte. Davon sollte Frau Alsfelder möglichst nichts erfahren, hatte ich ihm eingeschärft.

Nachdem wir zwei Wochen lang in Frieden und wachsendem Wohlbehagen leben konnten, erschien Christian eines Tages völlig unangemeldigt. Gleich an der Haustür begegnete er Ruben mit Europa.

»Du bist ja immer noch hier!«, herrschte er ihn an. »Suchst du überhaupt eine neue Bleibe? So geht das auf Dauer nicht weiter...«

Ruben murmelte, er habe demnächst ein Zimmer in Aussicht, und zog schleunigst

Leine. Er kam erst zurück, als Christians Auto nicht mehr auf der Straße stand. Ich dagegen bekam die volle Breitseite ab. Nachdem Christian eine Stunde lang bei seiner Tante antichamibriert hatte, polterte er wütend die Treppe hinunter, warf sich auf die Küchenbank und stieß dabei meine Kaffeetasse so heftig um, dass sie zu Bruch ging.

»Tand, Tand sind die Gebilde von Menschenhand«, sagte ich automatisch, weil ich Rubens Balladen bereits verinnerlicht hatte. Mein Zitat beeindruckte Christian aber überhaupt nicht.

»Das muss ich erst mal verdauen«, stöhnte er.

»Tante Vicki ist zwar schon immer ein bisschen schrullig gewesen, aber das habe ich bisher noch für liebenswerte Marotten gehalten. Aber nun ist sie offenbar völlig durchgeknallt, das böse Wort Demenz trifft jetzt leider zu. Ich

werde eher heute als morgen mit Onkel Rudi besprechen, was man wegen ihrer absurd Hirngespinste unternehmen muss!«

»Ich bin gelernte Altenpflegerin«, sagte ich. »Mit Demenz kenne ich mich bestens aus, bei ihr kann überhaupt nicht die Rede davon sein. Wie kommst du denn deiner Meinung nach für einen Blödsinn verzapft?«

Christian schnaufte hörbar, er war sichtlich aufgebracht. »Tante Vicki möchte diesen Schmarotzer adoptieren! Sie hat mich ernsthaft gefragt, welche Schritte man dafür in die Wege leiten muss! Es ist wirklich kaum zu fassen! Ich möchte gern wissen, mit welchen hinterhältigen Methoden sich dieser Nichtsnutz bei ihr eingeschleimt hat.«

Fortsetzung folgt

FERNSEHEN / WETTER

ARD

5.30 MoMa 9.00 Tagess. 9.05 WaPo Berlin 9.50 Großstadtvier 10.40 Tagess. 10.45 Meister des Alltags 11.15 Wer weiß denn sowas? Show 12.00 Tagess. 12.10 ARD-Mittagsmagazin. Mit Tagesschau. U.a.: Bundestags-Wahlserie - Habeck will Wirtschaft anerkeln 14.00 Tagess. 14.10 Rote Rosen 15.00 Tagess. 15.10 Sturm der Liebe 16.00 HD Tagesschau extra 17.00 HD Tagesschau 17.15 HD Brisant Magazin 18.00 HD Wer weiß denn sowas? Show. Moderation: Kai Pflaume 18.50 HD WaPo Duisburg 19.45 HD Wissen vor acht 19.50 HD Wetter / Wirtschaft 20.00 HD Tagesschau 20.15 HD Farbe bekennen Diskussion. Alice Weidel stellt sich den Fragen von Markus Preiß 20.30 HD Die Kanzlei Anwaltsserie. Ohne Folgen. Ein erschöpfter Chemiearbeiter schlafst während seiner Schicht ein und wird entlassen. Anwalt Gellert deckt Missstände im Betrieb auf. 21.15 HD In aller Freundschaft Arztserie. Perspektivwechsel 22.00 HD Report München 22.30 HD Tagesshemen 23.05 HD Maischberger Diskussion. U.a.: Ukraine-Krieg: Welcher Weg führt zum Frieden? Zu Gast: Volodymyr Zelensky, Saska Esken, Christian Lindner, Bettina Böttiger, Wolfram Weimer, Vassili Golod 0.20 HD Die TikTok-Armee der AfD Dokumentation 1.05 HD Tagesschau 1.15 HD Die Kanzlei Anwaltsserie

ZDF

5.30 ZDF-Morgenmagazin 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne. Magazin. U.a.: Bundestagswahl 2025: Kampf um junge Wähler 9.50 ZDF spezial. Magazin. Abschied von Horst Köhler 12.15 heute 12.25 ARD-Mittagsmagazin 14.00 Xpress 14.05 Die Kuchenschlacht. Show 14.50 Biathlon: WMen. 15 km Einzel Damen. Aus Lenzerheide (CH) 17.00 HD heute 17.10 HD hallo deutschland 18.00 HD SOKO Köln 19.00 HD heute / Wetter 19.25 HD Die Rosenheim-Cops 20.15 HD Kanzler und Herausforderer - Scholz und Merz im Wahlkampf Doku. Nach dem Bruch der Ampelkoalition treten Olaf Scholz und Friedrich Merz bei den Neuwahlen 2025 an. Sie wurden mit Kameras begleitet. 21.00 HD frontal Magazin 21.45 HD heute journal 22.15 HD Ein Hof zum Leben und Sterben: Zuflucht für Schwerkranken und Trauernde 22.45 HD Terra X Harald Lesch 23.15 HD Markus Lanz Talkshow 0.30 HD heute journal update 0.45 HD Cash Truck Action-thriller (GB/USA 2021) Mit Jason Statham. Regie: Guy Ritchie 2.35 HD Kommissar Beck: Sackgasse Kriminalfilm (S 2023) Mit Peter Haber, Jennifer Silverhjelm. Regie: Niklas Ohlsson 4.05 HD Arctic Circle - Der unsichtbare Tod Krimiserie

RTL

6.00 Punkt 6. Magazin 7.00 heute Xpress 8.00 Punkt 8.90 GZSZ 9.30 Unter uns 10.00 Ulrich Wetzel - Das Strafgericht 11.30 Barbara Salesch - Das Strafgericht. Doku-Soap. Wer sperrte die Friseurin im Kofferraum ein? 12.00 Punkt 12. Magazin 15.00 Barbara Salesch. Doku-Soap. Eifersuchtsdrama im Internet! Wer wollte beliebte Lehrerin anzünden? 16.00 HD Ulrich Wetzel - Das Strafgericht Doku-Soap 17.00 HD Verkag mich doch! 17.30 Unter uns Daily Soap 18.00 HD Explosiv - Magazin 18.30 HD Exklusiv - Das Star-Mag. 18.45 HD RTL Aktuell 19.05 Alles was zählt Daily Soap 19.40 GZSZ 2.00 für Gerner 20.15 Dünen Tod - Ein Nordsee-Krimi: Tödliche Geheimnisse (2) TV-Kriminalfilm (D 2023) Mit Pia-Micaela Barucki, Hendrik Duryn, Yasemin Cetinkaya Regie: Stephan Rick 22.15 HD RTL Direkt Moderation: Pinar Atalay. Direkt ins Thema. Direkt dort, wo es passiert. 22.35 HD Extra Reporter-Extrem-Test: 1 Monat nur hochverarbeitete Lebensmittel / Jagd auf deutschen Liebesbetrüger. Moderation: Mareile Höppner 0.00 HD RTL Nachjournal 0.25 HD RTL Nachjournal Spezial Boris Pistorius im Interview 0.45 HD CSI: Miami Krimiserie. Stück für Stück / Die Todes-Bar / Sturmfront. Mit David Caruso 3.20 HD Der Blaulicht-Report 3.50 HD CSI: Den Tätern auf der Spur Krimiserie. Tanz auf dem Vulkan / Kinderspiele Mit William Petersen

SAT.1

5.30 Frühstückfernsehen. Magazin. Zu Gast: Marcel Halbach. Moderation: Karen Heinrichs, Daniel Boschmann 10.00 Klinik am Südring. Doku-Soap. Der Junge mit dem Plattfuß / Krankenhaus statt Hausgeburt / Wo bist du, Jäum? 13.00 Auf Streife - Die Spezialisten 15.00 Auf Streife - Die neuen Einsätze. Doku-Soap. Im Netz der Gefahr 16.00 HD Lebensretter hauthnah 17.00 HD Notruf Reportagerreihe 18.00 HD Lenben hilft Doku-Soap Und raus bist du! / Krieg der Mütter. Mit Ingo Lenßen 19.00 HD Die Landarztpraxis Arztserie. Rückschläge Mit Caroline Frier 19.45 HD SAT.1: newstime 20.15 HD Navy CIS Krimiserie Der stille Held. Ein Mitglied des Navy-Forschungszentrums wurde ermordet. Der NCIS nimmt zunächst die Frau des Opfers ins Visier. 21.15 HD The Irrational - Kriminell logisch Krimiserie. Anatomie eines Falls Mit Jesse L. Martin 22.15 HD FBI: Special Crime Unit Krimiserie Verlorenes Vertrauen Mit Missy Peregrym

PRO 7

5.35 The Goldbergs 6.20 taff 7.15 Galileo 8.20 Die Simpsons 8.50 How I Met Your Mother 9.15 The Middle 9.45 Two and a Half Men 11.05 Young Sheldon 11.35 The Big Bang Theory 12.55 How I Met Your Mother 13.20 The Middle 13.30 Iwai und a Half Men 15.10 Young Sheldon. Comedyserie 15.35 The Big Bang Theory. Comedyserie 17.00 HD taff Magazin 18.00 HD ProSieben: newstime 18.10 HD Die Simpsons Zeichentrickserie 19.05 HD Galileo Magazin. Die Sicherheitsmacher. Moderation: Stefan Gödde. „Galileo“ blickt hinter die Kulissen der Polizeiarbeit ... 20.15 HD TV total Show Zu Gast: Olaf Scholz (Bundeskanzler). Moderation: Sebastian Pufpaff 21.25 HD Olaf Scholz. Countdown im Kanzleramt Doku Mod: Katrin Bauerfeind. Olaf Scholz gewährt Einblicke in seine letzten Monate als Bundeskanzler. In Gesprächen mit Katrin Bauerfeind zeigt er sich während entscheidender Momente seiner Amtszeit - von der Vertrauensfrage bis zum Wahlkampf.

SWR RP

5.30 Die Täte der Reformation 6.00 Morningshow 7.55 Sturm der Liebe 8.45 IAF 9.30 Tierärztin Dr. Mertens 10.20 Nashorn, Zebra & Co. 10.50 Brisant 11.20 Eisenbahn-Romantik 11.50 Verrückt nach Meer 12.40 ARD-Buffet Spezial 13.25 strassenstars 13.55 Gefragt - Gejagt 14.40 Meister des Alltags 15.10 Quizduell-Olymp 16.05 HD Kaffee oder Tee Magazin. U.a.: Die besten Käkente für Anfänger / Live kochen: Orangensalat mit Mandeln (dazu. SWR Aktuell) 18.00 HD SWR Aktuell RP 18.15 HD Landesschau Magazin 18.45 HD Die Ratgeber Magazin 19.15 HD alle wetter 19.30 HD SWR Aktuell RP 20.00 HD Tagesschau 20.15 HD Konstanzer Fasnacht aus dem Konzil Show. Mit Claudia Zähringer, Norbert Heizmann, Marianne Schätzle, Bubi Kreuz, Thomas Kuhn, Ingolf Astor, Raphael Brausch. Moderation: Rainer Vollmer. Die Narrengesellschaften Niederburg und Kamelia Paradies laden zur Fasnacht - mit bekannten und neuen Gesichtern, u.a. Claudia Zähringer und Norbert Heizmann, Marianne Schätzle und Bubi Kreuz.

HR

7.15 Vom Ahorn bis zur Zwiebel (2) 7.20 alle wetter 7.35 Maintower 8.00 hessenschau 8.30 Die Ratgeber 9.00 Hessen à la carte 9.45 Rote Rosen 10.35 Sturm der Liebe 11.25 Reiff für die Insel Katharina und der ganz große Fisch. TV-Krimikomödie (D 2013) 12.50 Morden im Norden 13.40 Gefragt - Gejagt 14.40 Meister des Alltags 15.10 Quizduell-Olymp 16.00 HD hallo hessen Magazin 16.45 hessenschau Magazin 17.00 hallo hessen Magazin 17.45 hessenschau Magazin 18.00 Maintower Magazin 18.25 HD Brisant Magazin 18.45 HD Die Ratgeber Magazin 19.15 HD alle wetter 19.30 HD hessenschau Magazin 20.00 HD Tagesschau 20.15 HD Kochs anders - Gourmetideen aus Hessen 21.00 HD Aufgemischt - wie Franziskas Bauernhof ein Dorf bewegt Dokumentation 21.45 hessenschau Magazin 22.25 hessenschau Magazin 22.40 HD Eine verhängnisvolle Affäre Thriller (USA 1987) Mit Glenn Close. Regie: Adrian Lyne 0.35 HD 37 Sekunden Dramaserie. Wahrheit / Druck. Der beliebte Künstler Carsten wird von Leonie der Vergewaltigung beschuldigt. Er geht zur Polizei, um seine Unschuld zu beweisen. 2.05 HD Reiff für die Insel: Katharina und der ganz große Fisch TV-Krimikomödie (D 2013) 3.30 HD Kochs anders - Gourmetideen aus Hessen

WDR

11.05 Rote Rosen 11.55 Papageien, Palmen & Co. 12.45 aktuell 13.00 Das Waisenhaus für wilde Tiere - Abenteuer Afrika 13.50 Neues aus dem Münchner Tierpark Hellabrunn 14.20 In aller Fr. - Die jungen Ärzte 16.00 aktuell 16.15 Hier und heute 18.00 aktuell / Lokalzeit 18.15 Servicezeit 18.45 Aktuelle Stunde 19.30 Lokalzeit 20.00 Tagess. 20.15 Tatort: Wo ist nur mein Schatz geblieben? Kriminalfilm (D 2019) Mit Sabine Postel. Regie: Florian Baxmeyer 21.45 aktuell 22.15 Harter Brocken: Der Geheimcode. TV-Kriminalfilm (D 2019) 23.45 HD Harter Brocken: Die Fälscherin. Kriminalfilm (D 2020) 1.10 In aller Fr.

BAYERN

11.00 Am Kap der wilden Tiere 11.50 Wildes Argentinien 12.35 Gefragt - Gejagt 13.20 Quizduell-Olymp 14.10 Rentnercops 15.00 aktiv und gesund 15.30 Schnittgut 16.00 BR24 16.15 Wir in Bayern. Magazin 17.30 Abendschau - Der Süden 18.00 Abendschau - Das bewegt Bayern heute. Magazin 18.30 BR24 19.00 Frech und frei 19.30 Dahoam is Dahoam 20.00 Tagess. 20.15 Tatort: Die Kunst des Krieges. Kriminalfilm (A 2016) Mit Harald Krassnitzer 21.45 BR24 22.00 Der Zürich-Krimi: Borchert und die dunklen Schatten. Kriminalfilm (D 2022) Mit Christian Kohlund 23.30 Ringlstetter. Talkshow

3SAT

13.15 Gotland erleben - Schwedens Sonneninsel 14.00 Haie eiskalt! Jäger zwischen Nordsee und Grönland 14.45 Finnland - Wo das Glück zuhause ist 15.30 Magisches Island - Leben auf der größten Vulkaninsel 16.15 Ein Jahr auf den Lofoten: Norwegens Inselwelt am Polarkreis. Dokufilm (D 2020) 17.45 An der Eismeerküste - Norwegens frostiger Norden 18.30 nano 19.00 heute 19.20 Kulturzeit 20.00 Tagess. 20.15 Solo für Weiss: Es ist nicht vorbei. Kriminalfilm (D 2018) 21.45 kinokino 22.00 ZIB 2 22.25 Hanau - Eine Nacht und ihre Folgen 23.15 Ab 18! 23.50 Junge unterstützen ihre Eltern 0.25 10vor10

Sport1

5.00 Teleshopping 7.00 Normal (7) 7.30 Exatlon Germany - Die Mega Schule (1) 10.30 American Pickers - Die Trödelhändler 12.30 Die Drei vom Pfandhaus 14.15 Power of Love (2) 16.45 My Style Rocks 19.15 Storage Hunters 20.15 Exatlon Germany - Die Mega Challenge. Show. Moderation: Jochen Stutzky 22.45 My Style Rocks. Show. Mit Harald Glööckler, Larissa Marolt, Andreas Wendt, Sandra Bauknecht. Moderation: Gülcün Kamps 1.00 Grenzschutz Südamerika. Dokumentationsreihe 2.40 STOP! Border Control: Cuba (3) Dokumentationsreihe

KABEL1

5.55 9-1-1 Notruf L.A. Dramaserie 10.10 Navy CIS. Krimiserie. Menschenopfer / Für Evan / Mit äußerster Härte / Duftmarken / Falscher Mond 14.50 Castle. Wachtel oder Täubchen 15.50 newstime 16.00 Castle. Krimiserie. Der menschliche Faktor 16.55 Abenteuer Leben täglich 17.55 Mein Lokal, Dein Lokal 18.55 Achtung Kontrolle! 20.15 ★ Eddie the Eagle - Alles ist möglich. Biografie (GB/D/USA 2016) Mit Taron Egerton. Regie: Dexter Fletcher 22.35 ★ Der Prinz aus Zamunda 2. Komödie (USA 2021) Mit Eddie Murphy. Regie: Craig Brewer 0.35 ★ Eddie the Eagle - Alles ist möglich. Biografie (GB/D/USA 2016)

EUROSP.1

8.30 Snooker: Welsh Open 10.00 Biathlon: WMen 10.45 Biathlon: WMen 14.15 Biathlon: WMen 15.05 Biathlon: WMen. 15 km Damen. Aus Lenzerheide (CH) 17.00 Biathlon: WMen. 10 km Sprint Herren 18.00 Radsport: UAE Tour 19.00 Formel E: FIA-WM. Höhepunkte aus Jeddah (SAR) 20.00 Biathlon: WMen. 15 km Damen. Aus Lenzerheide (CH) 21.00 Snowboard: Weltcup. Snowboardcross Damen und Herren. Aus Cortina d'Ampezzo (I) 22.00 Biathlon: WMen. 15 km Damen. Aus Lenzerheide (CH) 23.00 Radsport: UAE Tour 0.00 Langlauf: Weltcup 1.00 Langlauf: Weltcup

RTL2

5.10 Der Trödeltrupp - Das Geld liegt im Keller 12.55 Hartz und herlich - Tag für Tag Rostock 14.55 Hartz Rot Gold 17.05 Hartz und herlich - Tag für Tag Benz-Baracken. Doku-Soap 19.05 Bräutigam. Höhepunkte aus Jeddah (SAR) 20.00 Biathlon: WMen. 15 km Damen. Aus Lenzerheide (CH) 21.00 Snowboard: Weltcup. Snowboardcross Damen und Herren. Aus Cortina d'Ampezzo (I) 22.00 Biathlon: WMen. 15 km Damen. Aus Lenzerheide (CH) 23.00 Radsport: UAE Tour 0.00 Langlauf: Weltcup 1.00 Langlauf: Weltcup

MDR

10.35 Elefant, Tiger & Co. 10.58 aktuell 11.00 Infr. Fr. 12.30 Auf der Straße. TV-Drama (D 2014) 14.00 MDR um 2 14.25 Elefant, Tiger & Co. 15.15 Gefragt - Gejagt 16.00 MDR um 4 17.45 aktuell 18.05 Wetter für 3 18.10 Brisant 18.54 Sandmann 19.00 Regional 19.30 aktuell 19.50 Einfach genial 20.15 Umschau. Magazin 21.00 Leuchten, Lampen und Reklame - Halles Weg zum Licht. Doku 19.25 aktuell 22.10 1945 - Unsere Städte: Der Wiederaufbau (2/2) 22.55 ★ Paralleler Mutter. Drama (E/F 2021) 0.50 Umschau 1.35 Leuchten, Lampen und Reklame - Halles Weg zum Licht 2.20 Einfach genial

VOX

5.15 Medical Detectives 5.55 CSI: NY 7.35 CSI: Den Tätern auf der Spur 9.25 vox nachrichten 9.30 CSI: Den Tätern auf der Spur 11.15 CSI: Miami 15.00 Shopping Queen 16.00 Guidos Deko Queen 17.00 Zwischen Tüll und Tränen 18.00 First Dates - Ein Tisch für zwei 19.00 Das perfekte Dinner 20.15 LEGO Masters. Show. Experte: René Hoffmeister. Expertin: Elisabeth Kahl-Bäckes 22.15 Hot oder Schrott - Die Allestester. Doku-Soap. U.a.: „SlackNut Mini“ / „Peanut Butter Maker“ 0.20 vox nachrichten 0.40 Medical Detectives. Dokumentationsreihe. Wenn der Schein trügt / Jäger und Gejagte 2.25 Snapped

KIKA

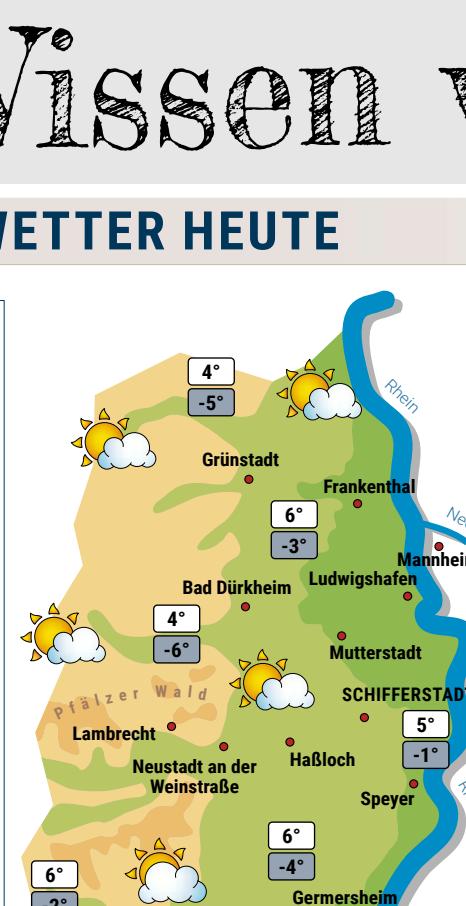
7.19 KIKANINCHEN 7.20 Der kleine Drache Kokosnuss 7.45 Sesamstraße 8.05 Inui - Abenteuer am Nordpol 8.20 Petronella. Apfelmus 8.45 Beccas Bande - Mit Mut wird alles gut! 9.15 Eine Meme 9.20 Gudrun die Wikingerprinzessin 9.35 Edmund und Luzie 10.10 KIKANINCHEN 10.15 Der kleine Rabe Socke 11.00 logo! 11.15 Mirette ermittelt 12.30 Garfield 12.55 Power Players 13.15 Die Piraten von nebenan 13.40 Die Pfefferkörner 14.10 Schloss Einstein 15.00 Addie und wie sie die Welt fühlt 15.50 Klincius - Die fantastische Welt von Frondosa 16.10 Power Sisters 16.35 Josefine, Törtel und die Tiere 17.00 The Garfield Show 17.25 Die Schlämpfe 17.50 Shaun das Schaf 18.10 Die Biene Maja 18.30 Zacki und die Zoobande 18.50 Sandmann 19.00 Lassie 19.25 Dein Song 2025. Show

Legende

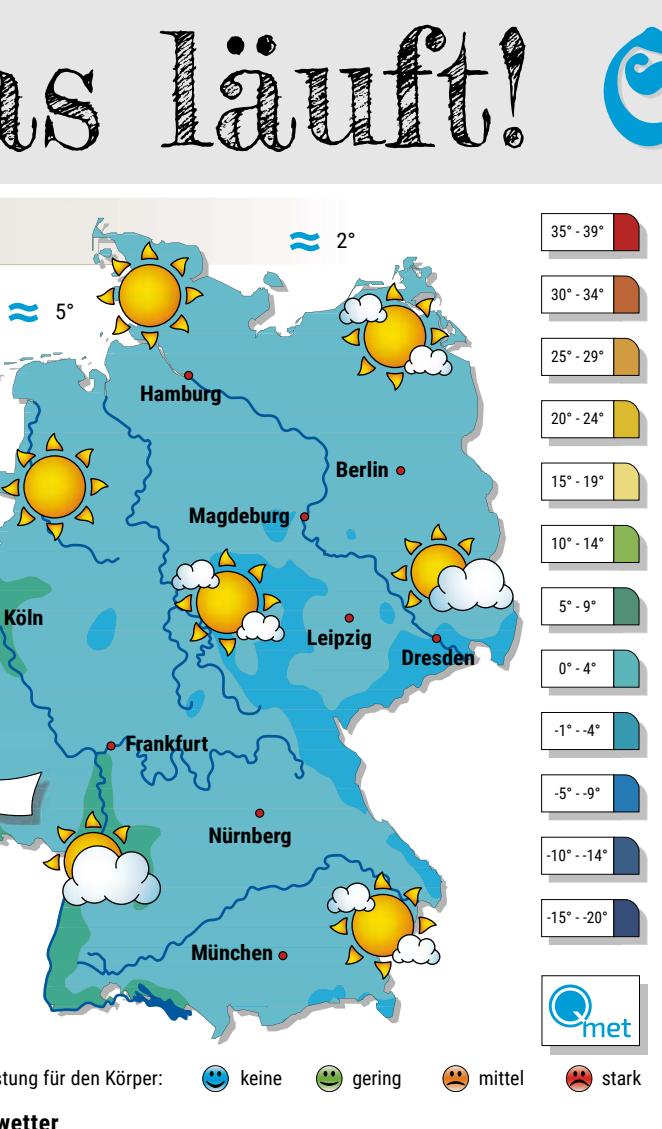
- ★ = Spielfilm
- = s/w
- = Untertitel
- HD = High Definition
- = Stereo
- = Zweikanal
- = Dolby
- = Aktuelle Ergänzungen

DAS WETTER HEUTE

Wind aus Ost 11 km/h
Astronomische Daten für Schifferstadt:
07.30 17.51 09.16
0-Grad Grenze: 400m
Legende:
Max. Min.
Maximal- und Minimal-temperatur des 24h-Tages



Aussichten für Schifferstadt
Mi 7° -2° Do 8° 0° Fr 14° 3° Sa 14° 4°



Pegelstände (gestern 5:00 Uhr)		

<tbl_r cells="3

Kindernachricht des Tages

Seltene Muscheln in der Seine



Foto: dpa

Während der Olympischen Spiele im vergangenen Sommer in Paris gab es noch viel Streit um die schlechte Wasserqualität des Flusses Seine. Jetzt hat man aber eine seltene Muschelart in dem Fluss gefunden. Und diese Art ist ziemlich empfindlich: Sie siedelt sich nur dort an, wo das Wasser sauber ist. Die Muscheln sind übrigens nicht das einzige Zeichen dafür, dass die Seine sauberer geworden ist. Forschende haben auch die Fischbestände erforscht. Das Ergebnis: Heute leben in der Seine 36 Arten. In den 1960er-Jahren waren es nur drei Arten. (kp)

Mehr Nachrichten für Kinder und alles über die Kinderzeitung „Kruschel“ gibt es auf www.kruschel.de

Auf Tiktok radikaliert

VILLACH (dpa). Der mutmaßliche Attentäter von Villach hat sich nach Angaben der Staatsanwaltschaft vor seiner tödlichen Messerattacke binnen drei Monaten auf der Videoplattform Tiktok islamistisch radikaliert. Der 23-jährige Syrer habe zwar vor der Tat einen Treueschwur auf den Islamischen Staat aufgenommen, aber keinen direkten Kontakt zu dem Terrornetzwerk gesucht, sagte der Sprecher der Staatsanwaltschaft Klagenfurt. Ein 14-Jähriger starb am Samstag bei dem wahllosen Angriff auf Menschen im Zentrum von Villach im südlichen Bundesland Kärnten.

Illegal mit Botox behandelt

NECKARSULM (dpa). Wegen mutmaßlich unerlaubten Behandlungen mit Botox in einem Sonnenstudio in Neckarsulm haben Polizisten zwei Männer und eine Frau vorläufig festgenommen. Die Beamten erwischten einen 48-Jährigen am Sonntag in dem Studio, als er gerade einer Frau Botox spritzen wollte, wie die Polizei mitteilte. Der Mann konnte demnach keine gültige Approbation als Arzt vorweisen. Seinen medizinischen Doktor hatte er in der Türkei gemacht, eine Freigabe durch die Bundesärztekammer für Deutschland gibt es aber nicht.

Mann stirbt nach Hauseinsturz

STUTENSEE (dpa). Kurz nach der Rettung aus seinem eingestürzten Haus in Stutensee bei Karlsruhe ist ein 73-Jähriger gestorben. Der Mann war bei dem Einsturz am frühen Morgen sechs Stunden unter Trümmern eingeschlossen gewesen. In einer aufwendigen Aktion von Technischem Hilfswerk und der Feuerwehr war er gegen Mittag geborgen worden. Die Rettung schien gegückt. Er starb jedoch an seinen Verletzungen. Die Einsturzursache war zunächst nicht klar.

Hebamme an Bord

Eine Geburt auf der Landstraße will der Rettungsdienst unbedingt verhindern. Die Unterstützung einer Geburshelferin bietet Müttern zusätzliche Sicherheit und entlastet das medizinische Personal.

Von Michael Bauer

LAUTERBACH. Manchmal muss es im Leben ganz schnell gehen. Etwa wenn ein Kind rascher auf die Welt drängt, als es die Mutter erwartet hat, und beide Unterstützung brauchen. Um Hochschwangeren und deren Babys zu helfen, können die Rettungsdienste in mehreren Landkreisen Hessens Hebammen bei Geburshilfe-Einsätzen hinzuziehen.

Eine von ihnen ist Mona Loos aus Schlitz im Vogelsbergkreis. Sie kennt nicht nur die praktische Seite der Einsätze aus eigener Erfahrung, sondern hat das Projekt „Hebamme im Rettungsdienst“ auch in ihrer Masterarbeit wissenschaftlich untersucht.

„Unsere Aufgabe besteht in erster Linie darin, abzuklären, ob das Kind recht schnell geboren wird oder ob noch genug Zeit bleibt, in die Klinik zu fahren“, erklärt die 35-Jährige. „Natürlich wollen wir eine Geburt irgendwo auf der Landstraße verhindern.“

Die bei den Rettungsleitstellen angemeldeten Hebammen werden nach Angaben des Deutschen Roten Kreuzes bei entsprechenden Einsätzen alarmiert und begeben sich zur Einsatzstelle. In dringenden Fällen könnten sie auch mit einem Einsatzfahrzeug abgeholt werden, teilte der DRK-Landesverband Hessen mit.

Je nach Situation am Einsatzort gebe es verschiedene Möglichkeiten, erläutert Loos: Vielleicht kommt das Kind bei der Mutter zu Hause auf die Welt oder die Hochschwangeren wird mit dem Rettungsdienst in die Klinik gebracht. „Manchmal sind wir Hebammen dann mit an Bord, manchmal fährt der Wagen die Mutter auch allein zur Klinik, wo dann die dortige Hebamme wartet.“

Anwesenheit senkt den Stresslevel

„Eine Geburt im Rettungsdienst ist eine Seltenheit“, berichtet Dennis Humburg, der ärztliche Leiter des Rettungsdienstes im Vogelsbergkreis. Natürlich sei das Thema Geburt Bestandteil bei der Ausbildung von Notfallsanitätern

und Notfallmedizinern, sagt der 44-Jährige. Aber es gebe bei den allermeisten Notfallmedizinern keine Routine. „Deswegen ist es auch für einen Mediziner oder eine Medizinerin extrem wertvoll, wenn man sich die Expertise und die zusätzlichen Hände einer Hebamme dazuholen kann.“

Laut DRK-Hessen gibt es derartige Modelle in den Landkreisen Waldeck-Frankenberg, Groß-Gerau, Fulda, Gießen, Marburg, Vogelsberg, Main-Kinzig und Main-Taunus. Der Wetteraukreis und der Lahn-Dill-Kreis sollen folgen. Das Hebammen-Projekt zeigt nach Ansicht des Notfallmediziners Humburg, dass auch in einer dünn besiedelten Region mit langen Anfahrtswegen die Notfallversorgung „gut funktioniert, wenn man kreative

REGELUNGEN IM HEBAMMENGESETZ

► Rechtsgrundlage für den Einsatz von Hebammen im Rettungsdienst ist das Hebammengebot. Die Regelung (Paragraf 4, Absätze 1 und 3) verpflichtet Ärzte bei außerärztlichen Geburten, eine Hebamme hinzuzuziehen. Darin heißt es unter anderem: „Zur Leistung von Geburshilfe sind außer Ärztinnen und Ärzten nur Personen mit einer Erlaubnis nach diesem Gesetz berechtigt. Dies gilt nicht für Notfälle.“ Und weiter: „Ärztinnen und Ärzte sind verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, dass bei einer Geburt eine Hebamme zugezogen wird.“

Lösungen sucht“. Die von ihr untersuchten Landkreise seien mit dem Projekt sehr zufrieden, so Loos. „Die Anwesenheit der Hebamme senkt bei den Rettungsdiensten den Stress, die Ängste und Sorgen, die mit geburshilflichen Einsätzen einhergehen“, sagt Loos. „Daher ist die Anwesenheit einer Hebamme eine Entlastung für den Rettungsdienst und natürlich auch für die Mütter.“

Die Hebammen im Rettungsdienst seien nicht zu Einsätzen oder Rufbereitschaft verpflichtet. Die Rufbereitschaft werde nicht bezahlt. „Ich sehe das als Ehrenamt, wie beispielsweise andere Menschen zur Feuerwehr gehen“, betont die Hebamme. Den Einsatz selbst können die Hebammen über die Krankenkassen abrechnen.

Sorge um Papst: Längerer Klinikaufenthalt

ROM (dpa). Papst Franziskus muss länger im Krankenhaus bleiben. Nach einer neuen Diagnose der behandelnden Ärzte in Rom leidet der 88-Jährige an einer „polymikrobiellen Infektion der Atemwege“, wie der Vatikan mitteilte. Deshalb sei die Behandlung umgestellt worden. Weiter hieß es: „Alle bisher durchgeführten Untersuchungen deuten auf ein komplexes Krankheitsbild hin, das einen entsprechenden Krankenhausaufenthalt erfordert.“ Kurz darauf wurden Franziskus‘ Termine für den Rest der Woche abgesagt. Das Oberhaupt der Katholiken wird seit Freitag im Gemelli-Krankenhaus im Westen von Rom stationär behandelt. Bisher hatte es geheißen, Franziskus leide an einer Erkrankung der Atemwege. Zugleich wurde aus seinem Umfeld stets versichert, es gebe „keinen Grund zur Sorge“. Nun kam aber eine genaue Diagnose.

Unter einer polymikrobiellen Infektion der Atemwege verstehen Mediziner, dass sich verschiedene Krankheitserreger in Nase, Rachen oder Lunge etabliert haben, die schwer zu behandeln sind. Das können neben Bakterien auch Viren, Pilze und Parasiten sein. Wenn eine akute Bronchitis länger dauert, tritt häufig eine Krankheitsveränderung ein, weil eine Infektion durch Bakterien hinzukommt. Das nennt man „Superinfektion“.

Facharzt: Schweregrad von außen nicht abschätzbar

Der Facharzt für Lungen- und Bronchialheilkunde, Jens Becker, sagte zu der vom Vatikan verbreiteten Diagnose: „Das ist ein schwammiger Begriff. Das kann von einer oberflächigen Bronchitis bis zu einer schweren Lungeninfektion alles sein.“ Zum Schweregrad lasse sich damit überhaupt nichts sagen. Möglich sei zum Beispiel eine Bronchitis, die sich durch weitere Keime kompliziert habe. Auf jedem Fall sei der Papst „von mehreren Keimen erwischt worden“. Anfangs hatte es aus Franziskus‘ Umfeld geheißen, dass der Aufenthalt im Krankenhaus bis Mitte dieser Woche dauern könnte. Derzeit deutet aber nichts auf eine baldige Entlassung hin.



Eine Nonne betet vor dem Haupteingang der Poliklinik Agostino Gemelli in Rom, wo Papst Franziskus ins Krankenhaus eingeliefert wurde. Foto: dpa

Polizei erschießt Familienvater

48-Jähriger bedroht Lebensgefährtin und gemeinsames Kind mit Schrotflinte / Täter schon früher auffällig

EICHSTETTEN/FREIBURG (dpa). Polizisten haben auf einen Mann geschossen, der seine Lebensgefährtin und das gemeinsame Kind geschlagen und mit einer Schrotflinte bedroht hat. Der 48-Jährige starb nach einer Notoperation im Krankenhaus.

Zum Motiv des Mannes aus Eichstetten am Kaiserstuhl nahe Freiburg machte die Polizei zunächst keine Angaben. Unklar blieb zunächst auch seine Nationalität. Das Landeskriminalamt nahm Ermittlungen we-

gen der tödlichen Schüsse auf, wie eine Sprecherin bestätigte. Die 47-jährige Frau hatte den Notruf am Sonntagabend selbst abgegeben und sich dann mit dem zehnjährigen Kind in einem Zimmer der Wohnung verbarrikadiert, wie die Polizei mitteilte. Der 48-Jährige soll weiter randaliert und versucht haben, die Zimmertür einzutreten.

Dann habe er ersten Erkenntnissen zufolge mit einer Schrotflinte auf die verschlossene Tür geschossen, im Zim-

mer aber niemanden getroffen. Ein durch den Lärm auf das Geschehen aufmerksam gewordener Nachbar habe daraufhin eine Leiter an das Fenster des Zimmers im ersten Stock gelehnt, sodass das Kind flüchten konnte.

Mann stirbt nach Notoperation in der Klinik

Schließlich habe der Mann die Wohnung mit der Waffe verlassen und sei auf der Straße von herbeigeeilten Polizis-

ten gestellt worden. Seine Schrotflinte legte er laut Polizei auch trotz mehrmaliger Aufforderung nicht ab, stattdessen habe er die Beamten damit bedroht.

Diese hätten dann Schüsse abgegeben, woraufhin der Mann ins Krankenhaus gebracht und dort nach einer Notoperation gestorben sei.

Das Kind erlitt den Angaben zufolge ein Knalltrauma durch den Schuss und wurde wie seine Mutter psychologisch betreut.

Der Mann war laut Polizei schon früher wegen Betäubungsmittel- und Körperverletzungsdelikten sowie dem Verstoß gegen das Waffengesetz aufgefallen. Zudem galt für ihn ein Waffenbesitzverbot. Neben der Schrotflinte wurde auch eine Pistole bei ihm sichergestellt.

Laut Landeskriminalamt war zunächst unklar, wie viele Beamte geschossen hatten und wie viele Schüsse abgegeben wurden. Die Ermittlungen laufen demnach.

LEUTE HEUTE

Abgelehnt

Der deutsche Schauspieler Christian Friedel (45) will zunächst auf Rollen verzichten, in denen er einen Nationalsozialisten verkörpert. „Ich hatte einige internationale Anfragen, mal wieder einen Nazi zu spielen. Da hatte ich jetzt keine Lust drauf“, sagte Friedel. In dem Auschwitz-Film „The Zone of Interest“ hat Friedel den KZ-Kommandanten Rudolf Höß gespielt.



Christian Friedel

Abgeräumt

Österreichs Ex-Kanzler Sebastian Kurz (38) ist als Unternehmer mit seiner IT-Firma auf der Erfolgsspur. Sein Anfang 2023 mit zwei Partnern gegründetes Cyber-Sicherheitsunternehmen Dream sammele nun ein Investment von 100 Millionen Dollar ein. „Mit dem Investment steigt die Unternehmensbewertung auf 1,1 Milliarden Dollar“, teilte das Unternehmen mit.



Sebastian Kurz Fotos: dpa

Abgesagt



Shakira

Sängerin Shakira (48) ist wegen Unterleibsschmerzen in die Notaufnahme gebracht worden und musste deswegen ein Konzert in Perus Hauptstadt Lima absagen. „Die Ärzte, die mich behandeln, haben mir mitgeteilt, dass ich nicht in der Lage bin, heute Abend ein Konzert zu geben“, schrieb die Popsängerin auf Instagram. Sie hoffe, dass es ihr schnell wieder besser gehe.

STUTENSEE (dpa). Kurz nach der Rettung aus seinem eingestürzten Haus in Stutensee bei Karlsruhe ist ein 73-Jähriger gestorben. Der Mann war bei dem Einsturz am frühen Morgen sechs Stunden unter Trümmern eingeschlossen gewesen. In einer aufwendigen Aktion von Technischem Hilfswerk und der Feuerwehr war er gegen Mittag geborgen worden. Die Rettung schien gegückt. Er starb jedoch an seinen Verletzungen. Die Einsturzursache war zunächst nicht klar.

BLICK ZURÜCK

1943: Geschwister Scholl werden verhaftet

Am 18. Februar 1943 werden die Geschwister Scholl in München verhaftet. Sie sind Mitglieder der Widerstandsguppe „Weiße Rose“ und kämpfen gegen das Hitler-Regime. An diesem Tag verteilten die Geschwister Scholl Flugblätter an der Universität München, an der sie studieren. Dabei beobachtet sie der Hauschlosser der Uni und verrät sie an die Gestapo. Wenige Tage später werden sie am nationalsozialistischen Volksgerichtshof unter Blutrichter Roland Freisler zum Tode verurteilt. Noch am gleichen Tag sterben sie mit gerade einmal 21 und 24 Jahren.

1984: Olympia-Gold für Kati Witt

Am 18. Februar 1984 gewinnt die 18-jährige Katarina Witt aus Karl-Marx-Stadt in Sarajevo ihr erstes Olympia-Gold im Eiskunstlauf. 1988 gelingt ihr in Calgary erneut der Triumph. Die Ausnahmsportlerin steht für Erfolg und Ehrgeiz und gilt als Aushängeschild für die DDR. Mit dem Fall der Mauer ändert sich auch Kati Witts Ansehen: Neben all der Bewunderung gibt es nun einige kritische Stimmen zu ihrer Karriere in der DDR. Ihre SED-Mitgliedschaft, die scheinbare Staatstreue und die Privilegien, die sie als Sportlerin vom Staat bekommt, sind der Grund für den Unmut vieler Ostdeutscher. Bei einem Auftritt in der Wendezeit wird Kati Witt sogar ausgepfiffen.

2016: Mob blockiert Flüchtlingsbus in Clausnitz

Am 18. Februar 2016 blockiert ein Mob in Clausnitz in Sachsen einen Bus mit Flüchtlingen. Die etwa 100 Demonstranten wollen damit die Erstbelegung der örtlichen Flüchtlingsunterkunft verhindern. Dabei brüllen sie Parolen wie „Wir sind das Volk“ und „Haut ab“. Die Flüchtlinge sitzen stundenlang verängstigt in dem Bus fest und können erst mit Hilfe der Polizei in die Unterkunft gebracht werden. Die Bilder aus Clausnitz sorgen deutschlandweit für Schlagzeilen und Empörung. Nach dem Vorfall werden vier Strafbefehle wegen Nötigung erlassen. Die Angeklagten stimmen den Auflagen des Gerichts zur Zahlung an eine karitative Einrichtung zu. Ein Prozess bleibt dadurch aus.



Foto: Catherine Chin - stock.adobe

Firmen nehmen Väter in den Blick

Männer sollen und wollen sich mehr an der Betreuung von Kindern beteiligen. Aber der Weg dahin ist mühsam. Auch Unternehmen tragen Verantwortung. Netzwerke können helfen.

► WIRTSCHAFT

Netanjahu bleibt an Trumps Seite

JERUSALEM (dpa). Der israelische Ministerpräsident Benjamin Netanjahu lehnt eine Übernahme der Kontrolle im Gazastreifen durch die Palästinensische Autonomiebehörde weiter ab. „Wie ich mich verpflichtet habe, wird es am Tag nach dem Krieg in Gaza weder die Hamas noch die Palästinensische Autonomiebehörde geben“, sagte er nach Angaben seines Büros. „Ich bin dem Plan von US-Präsident Trump für die Schaffung eines anderen Gazastreifens verpflichtet.“

Trump hat mit dem Vorschlag, die rund zwei Millionen Bewohner Gazas dauerhaft umzusiedeln, für Unruhe gesorgt. Ägypten, Jordanien und andere arabische Länder lehnen das strikt ab. Nach einem Bericht des Senders Sky News könnte die Hamas bereit sein, die Kontrolle im Gazastreifen an die Autonomiebehörde unter Führung des gemäßigten Präsidenten Mahmud Abbas zu übergeben. Beobachter gehen davon aus, dass Netanjahu das auch ablehnt, weil es den Druck für eine von ihm abgelehnte Zwei-staatenlösung erhöhen könnte.

SPÖ und ÖVP reden wieder

WIEN (dpa). In Österreich haben die konservative ÖVP und die sozialdemokratische SPÖ erneut Gespräche aufgenommen. „Es laufen Gespräche darüber, ob eine Zusammenarbeit und der Abschluss für ein Regierungsbündnis möglich sind oder nicht“, hieß es aus der ÖVP. Auch seitens der SPÖ wurde der Austausch bestätigt. Ein erster Anlauf zu einer solchen Koalition war im Januar gescheitert. Danach ließen wochenlang Bündnisgespräche von rechter FPÖ und ÖVP, die jüngst platzen. ÖVP und SPÖ verfügen im Parlament nur über eine Mehrheit von einer Stimme. Sowohl die Grünen wie die liberalen Neos signalisieren aber, eine solche Zweier-Koalition im Parlament in bestimmten Fragen zu unterstützen.

Auch digital

Schifferstadter Tagblatt

Europa ringt um Ukraine-Lösung

Staatschefs wollen bei Friedensverhandlungen mit Russland ein gewichtiges Wort mitreden

PARIS (dpa). Um in der Ukraine-Politik eine gemeinsame europäische Linie zu finden, sind mehrere Staats- und Regierungschefs in Paris zu einem Gipfel zusammengekommen. Am Montag trafen unter anderem Kanzler Olaf Scholz und der britische Premier Keir Starmer am Elysée-Palast ein. Auch Italien, Polen, Spanien, die Niederlande und Dänemark sind vertreten sowie die Spitzen von EU und Nato. Die Europäer wollen beraten, wie sie mit dem Kurswechsel der US-Politik im Ukraine-Krieg umgehen.

US-Präsident Donald Trump will bald Verhandlungen mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin über ein Ende des russischen Angriffskrieges in der Ukraine beginnen. US-Außenminister Marco Rubio und ranghohe Vertreter Russlands wollen diese Woche in Saudi-Arabien darüber sprechen – ohne Beteiligung der Ukraine und der Europäer. Die USA haben klargemacht, dass sie keine Soldaten zur Sicherung eines Waffenstillstands in die Ukraine entsenden.



In heikler Mission: Frankreichs Staatschef Emmanuel Macron (links) und Kanzler Olaf Scholz vor dem Elysée-Palast. Foto: dpa

Bevor die Gespräche in Paris losgingen, zeigten sich die Europäer uneins in der Frage einer Friedenstruppe. Starmer preschte vor und zeigte sich „bereit und willens“. Großbritannien könne bei der Arbeit an Sicherheitsgarantien für die Ukraine eine „führende Rolle“ übernehmen, schrieb er.

Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj warb mit Nachdruck für europäische Friedenstruppen: „Wir wollen

Sicherheitsgarantien nicht nur auf dem Papier, sondern auf dem Boden, in Wasser, Flugzeuge, Schiffen.“

Macron treibt das Thema einer europäischen Friedenstruppe schon länger voran. Bereits Mitte Dezember gab es Berichte über entsprechende Pläne. Frankreichs Außenminister Jean-Noël Barot berichtete nun von sehr konkreten Gesprächen „auf verschiede-

nen Ebenen“, bei denen es um die Entsendung von Truppen insbesondere aus Frankreich, Großbritannien und Polen – den „drei großen Armeen“ Europas – gehe. Deutschland erwähnte Barot nicht.

Scholz steht seit Beginn der Debatte über eine Friedenstruppe auf der Bremse. Sein Argument: Zunächst einmal müsse es ein Verhandlungsergebnis unter Beteiligung der Ukrainer geben, erst dann könne es um eine Sicherung eines Waffenstillstands gehen. Für die Entsendung von Truppen gibt es für den Kanzler eine rote Linie: Ohne eine Beteiligung von US-Truppen kommt dies für ihn nicht infrage, weil es aus seiner Sicht die Nato spalten würde. „Für mich ist ganz klar, dass im Mittelpunkt stehen muss eine sehr starke ukrainische Armee, auch in Friedenszeiten“, sagt Scholz. Die Europäer und Amerikaner sieht er eher als Geldgeber und Ausrüster. Allerdings ist unklar, ob nach der Bundestagswahl von einer neuen Bundesregierung andere Akzente gesetzt würden.

Anders als vom französischen Außenminister dargestellt, plant auch Polen keine Entsendung von Soldaten. Vor seinem Abflug nach Paris sagte Polens Regierungschef Donald Tusk: „Wir haben nicht vor, polnische Truppen in die Ukraine zu schicken, aber wir

“

Wir wollen Sicherheitsgarantien nicht nur auf dem Papier, sondern auf dem Boden, in Wasser, in der Luft.

Wolodymyr Selenskyj, Präsident der Ukraine

werden die Länder, die in Zukunft solche Garantien geben wollen, auch logistisch und politisch unterstützen.“ Die Regierung in Warschau ist auch aus historischen Gründen zurückhaltend: Vor dem Zweiten Weltkrieg gehörten Teile der heutigen Westukraine zu Polen.

Die Zuschauer sehen Merz vorn

Der CDU-Vorsitzende erhält nach der Viererrunde der Kanzlerkandidaten die besten Bewertungen / Auswirkungen auf die Wahl wird das aber wohl nicht haben

BERLIN (dpa). Nach einer streitlustigen Viererrunde der Kanzlerkandidaten von SPD, Grünen, Union und AfD gehen nun alle Parteien in den Schlussspurt zur Bundestagswahl. Der Kanzlerkandidat der Union, Friedrich Merz, baute im sogenannten Quadrell bei RTL und ntv Brücken zu SPD und Grünen als möglichen Koalitionspartnern und hielt sich beide Optionen ausdrücklich offen. „Bei der FDP habe ich großen Zweifel“, fügte Merz hinzu. Eine Zusammenarbeit mit der AfD schloss er aber-

mals aus. Merz sagte, er sei ziemlich sicher, dass nach der Wahl vernünftige Gespräche möglich seien. „Ich glaube, dass die Sozialdemokraten verstanden haben, dass sie so nicht weitermachen können. Ich glaube, dass die Grünen verstanden haben, dass sie so nicht weitermachen können. Und wir haben einen Plan für dieses Land.“

CDU/CSU liegen mit ihrem Kandidaten Merz eine Woche vor der Bundestagswahl in Umfragen deutlich vorn bei um die 30 Prozent. Kanzler

Olaf Scholz kommt mit seiner SPD nur auf Werte von 14 bis 16 Prozent. Und auch bei der Viererrunde mit Scholz, Robert Habeck (Grüne) und Alice Weidel (AfD) schlug sich Merz einer Forsa-Blitzumfrage zufolge am besten.

Von 2.004 befragten Zuschauern sahen 32 Prozent Merz insgesamt vor Scholz; diesen sahen nur 25 Prozent als Sieger. Für Habeck und Weidel entschieden sich jeweils 18 Prozent. Habeck wurde am sympathischsten eingeschätzt: Das sagten 34 Prozent

der Befragten, bei Merz waren es 23, bei Scholz 19 und bei Weidel 17 Prozent.

Die Frage, wer das Land am besten führen könnte, entschied wiederum Merz mit 42 Prozent für sich. Dahinter lagen Scholz mit 19, Weidel mit 16 und Habeck mit 13 Prozent.

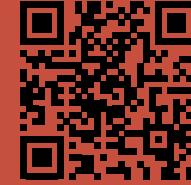
Klar wurde in der Umfrage allerdings auch, dass die Viererrunde keine großen Auswirkungen auf den Wahlausgang haben wird. 84 Prozent der Befragten beantworteten die Frage, ob die Debatte ihre persönliche Wahlentscheidung verän-

dert habe, mit „Nein“. Lediglich 10 Prozent sagten „Ja“.

Die Viererrunde lieferte auch vor allem die bekannten Standpunkte zu Themen wie Migration, Wirtschaft, Energie und Rente. Scholz und Habeck waren Union und AfD eine sozial ungerechte Steuerpolitik vor, die nicht gegenfinanziert sei. Habeck sprach gar von „Voodoo-Ökonomie“. Merz und Weidel wiederum gaben Scholz und Habeck eine Mitschuld an der Rezession in Deutschland. Klimaschutz kam als Gesprächspunkt praktisch nicht vor in dieser Runde.

Beim Thema Ukraine-Krieg zeigten sich Merz, Scholz und Habeck dann aber in den großen Linien einig: Alle drei wollen das von Russland angegriffene Land weiter unterstützen und verbaten sich die jüngste Einmischung von US-Vizepräsident J.D. Vance in den Wahlkampf. In beiden Punkten stand AfD-Chefin Weidel mit ihrer Position allein da. Als einzige lobte sie Vance und verlangte: „keine deutschen Waffen mehr in die Ukraine.“

Wissen, was richtig ist!



Fundierte Recherche statt Fake News

In der Welt der Nachrichten zu Hause! Das Tagblatt gibt es gedruckt oder digital.

Schifferstadter Tagblatt

Ihre Tageszeitung seit 1905!

MEINUNG & ANALYSE

KOMMENTARE



Die Europäer sind mittendrin – aber nicht dabei

Von Jan Drebels
kommentar@vrm.de

Der frühere US-Präsident Barack Obama hat es einst schon angemahnt, dann auch die damalige Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU): mehr Engagement Europas für die eigene Sicherheit, weniger Abhängigkeit von der Schutzmacht USA. Gefolgt ist daraus aber über einen viel zu langen Zeitraum viel zu wenig. Dass nun manche von der Härte des wiedergewählten US-Präsidenten Donald Trump und seinen Gesprächen mit Russlands Präsident Wladimir Putin überrascht sind, verwundert. Schließlich hat Trump das stets in Aussicht gestellt. Und auch er hatte in seiner ersten Amtszeit die Europäer mit deutlich schärferen Worten als Obama dazu aufgefordert, mehr für die eigene Sicherheit und Verteidigungsfähigkeit innerhalb der Nato zu tun. Dass die EU-Staaten in der Mehrzahl diese Warnungen nicht ernst genug genommen haben, führte auch zur aktuellen Schieflage in den Beziehungen zu den USA. Und dazu, dass Europa von Trump und Putin kaum ernst genommen wird bei den Gesprächen über die Zukunft der Ukraine. Der eilig einberufene Ukraine-Gipfel am Montag in Paris offenbart, wie schlecht Europa auf das Vorgehen von Trump und Putin vorbereitet war.

Selbstredend ist dies von amerikanischer und russischer Seite inakzeptabel. Es ist ein gefährliches Spiel mit der Nachkriegsordnung. Ein brüchiger, weil diktierter und unfairer Frieden in der Ukraine ist weder im europäischen noch im US-Interesse. Die Kosten für die Friedenssicherung wären enorm, die politischen Risiken in der Auseinandersetzung mit Russland ebenso. Insofern ist Europa ein großer Vorwurf wegen zurückliegender Versäumnisse zu machen, die EU ist sehenden Auges am Katzentisch gelandet. Mittendrin – aber nicht dabei. Damit darf sich die Europäische Union jedoch nicht abfinden. Jetzt besteht wohl die letzte Chance, aufzuwachen und mehr Eigenverantwortung zu übernehmen. Das bedeutet nicht nur mehr Ausgaben für Rüstung und die Abwehr hybrider Bedrohungen wie Cyberattacken, Spionage, Sabotage. Die Eigenverantwortung beinhaltet auch den Fokus auf die eigene ökonomische Macht, auf die eigene Attraktivität für Millionen Menschen aus anderen Erdteilen und auf die Idee, in Freiheit und Freiheit zu Wohlstand kommen zu können. Leider sind derzeit weder die Bundesregierung noch die französische noch die polnische Seite in der Lage dazu, Führung zu übernehmen. Die EU wirkt wie ein Hühnerhaufen ohne Strategie. Ob der Gipfel von Paris daran etwas ändert, muss leider bezweifelt werden.



TV-„Quadrell“: Friedrich Merz hat es hoffentlich verstanden

Von Aaron Niemeyer
aaron.niemeyer@vrm.de

Das TV-„Quadrell“ zur Bundestagswahl am Sonntag brachte keine inhaltlichen Erkenntnisse, aber es war ein Erfolg. Zu verdanken ist das Olaf Scholz, Friedrich Merz und Robert Habeck. Sie stritten bei Migration, Finanzen und Außenpolitik in der Sache und zeigten sich im Kampf gegen den Rechtsextremismus vereint. Vor allem Friedrich Merz, der den souveränen Auftritt hatte, muss die Debatte dennoch eine Mahnung sein. Fast wie ein Kippunkt hatte es zuletzt gewirkt, als Merz dazu ansetzte, die CDU an den rechten Rand zu rücken. Davon war nichts mehr zu hören. Merz grenzte sich mehrfach von der AfD ab – und wirkte glaubwürdig. SPD und Grüne hätten verstanden, dass es wie bisher nicht weitergehen könne, erklärte er. Wahrscheinlicher ist jedoch, dass Merz verstanden hat, dass ein Großteil der Wähler ihm seine Rolle als Macher zwar abnimmt, aber seinen Populismus ablehnt. Doch auch Scholz und Habeck gebührt Anerkennung. Darauf zu verzichteten, Merz als vermeintlichen Totengräber der liberalen Demokratie zu geißeln, schuf Raum, um die wahre Gefahr zu demaskieren: Gefragt nach Gaulands „Vogelschiss“-Aussage, wirkte Alice Weidel unsouverän und isoliert. Von Scholz in Finanzfragen angegriffen, sprach sie nur von billigem Gas, das offenkundig aus Russland käme. Als dessen Verbündeten outete Weidel die AfD dann auch unwillentlich. Weidel von der Debatte auszuschließen, hätte den AfD-Opfermythos bedient. Statt dessen wurde erneut deutlich, wie inhaltsleer ihre Partei ist. Dass 20 Prozent der Bevölkerung sie trotzdem wählen wollen, wird die Debatte wohl nicht ändern. Vor allem Merz sollte ihre Präsenz jedoch zu denken geben: Sollte der wohl nächste Bundeskanzler die nächste Regierung erneut durch erratisches Verhalten destabilisieren, könnte der Kippunkt überschritten werden.



Am vergangenen Freitag rief Fridays for Future zur Demonstration auf. Bundesweit gingen Tausende für den Klimaschutz auf die Straße, wie hier in Frankfurt. Foto: dpa

PRO & CONTRA

Ist Klimaschutz wahlentscheidend?

Wirtschaftliche und soziale Fragen haben die Umweltthemen aus den Schlagzeilen verdrängt

Das Jahr 2024 war das erste, in dem die 1,5-Grad-Marke überschritten wurde. Ganz offen: Das macht mir als junger Mensch Angst. Und ich frage mich: Warum redet in diesem Wahlkampf niemand darüber? Wo ist die ernsthafte Debatte, wie wir doch noch unsere Klimaziele erreichen können? Für mich war die Klimakatastrophe schon 2021 wahlentscheidend und sie ist es auch bei dieser Wahl. Doch im Gegensatz zu damals, als Klimakanzler Scholz „das anpacken“ wollte, scheint für meine eigene Zukunft und die kommenden Generationen zwischen Asyldebatte und Wirtschaftskrise kein Platz mehr zu sein.

Kein Zweifel, die aktuellen Krisen erfordern politisches Handeln, deren Dringlichkeit will ich nicht leugnen. Der Politik sowie uns Wählern unterläuft aber ein fataler Denkfehler: Wir behandeln nur Symptome, nicht die Ursache. Migrationsbewegungen lassen sich nicht einfach per Gesetz verhindern. Im Gegenteil, die Folgen des Klimawandelns sorgen dafür, dass immer mehr Menschen

ihre Heimat verlassen müssen. Häufiger auftretende Katastrophen wie die Ahrtal-Flut werden uns Milliarden kosten. Konkreter: Einer Studie des Bundesministeriums für Klimaschutz zufolge könnten uns die Folgen des Klimawandels bis 2050 bis zu 900 Milliarden Euro kosten.

Bei allem Verständnis dafür, dass die akuten Ängste der Menschen zunächst greifbarer sind als künftige Klimaschäden: Eine solche Kurzsichtigkeit, wie sie die Politik gerade an den Tag legt, hat früher oder später fatale wirtschaftliche Folgen. Dass die CDU Klimaschutzmaßnahmen nur dann umsetzen will, wenn sie die Wirtschaft nicht beeinträchtigen, entbehrt nicht einer gewissen Ironie. Aber auch bei den anderen Parteien scheint das Thema Klima aus der Mode gekommen zu sein – sofern es denn je in war. Während ich in diesem Wahlkampf also sämtliche Gefühlslagen durchlebe – die den fünf Phasen der Trauer erschreckend ähnlich sind –, ist für mich klar, woran ich die Parteien messe. Denn es geht um meine Zukunft.

PRO



„Ein Denkfehler: Wir behandeln nur Symptome, nicht die Ursache.“

Emanuel Arzig
emanuel.arzig@vrm.de

Es ist schon erstaunlich. Vor vier Jahren war Klimapolitik der Dreh- und Angelpunkt der politischen Debatte. Die Ampel versprach einen Aufbruch, Fridays for Future setzte den Ton, Hunderttausende (inklusive mir) demonstrierten für mehr Umweltschutz. Heute? Ist davon wenig übriggeblieben. Das Dilemma: Mit Klimaschutz gewinnt man die Wähler nicht mehr.

Nicht in Zeiten, in denen Menschen nicht wissen, wie sie ihre Miete zahlen sollen, ob ihr Job noch sicher ist oder ob die Wirtschaft weiter abrutscht. Und weil Migration dem Thema den Rang abgelaufen hat. Die Debatte darum ist emotionaler, greifbarer, allgegenwärtiger. Für mich ist genau das der Punkt: Der Klimawandel ist ein Riesenproblem, aber eben nicht das einzige und er bleibt trotz all der Umweltkatastrophen irgendwie abstrakt. Für mich persönlich ist Klimaschutz daher auch nicht das wahlentscheidende Thema. Das liegt nicht daran, dass ich ihn heute für weniger wichtig halte als vor vier Jahren, sondern

daran, dass ich den aktuellen politischen Kontext anders bewerte. Denn eine nachhaltige Klimapolitik kann eben nicht isoliert betrachtet werden. Sie braucht ein gutes Fundament, muss sich den wirtschaftlichen Realitäten unterordnen.

CONTRA



„Klimapolitik muss sich wirtschaftlichen Realitäten unterordnen.“

Hannah Weimann
hannah.weimann@vrm.de

Nicht wenige Unternehmen denken offen über einen Umzug ins Ausland nach, anstatt in Deutschland zu investieren. Das darf nicht passieren. Eines ist für mich klar: Wenn die wirtschaftlichen Sorgen von heute nicht gelöst werden, wird der Klimaschutz auch in Zukunft das bleiben, was er in diesem Wahlkampf war: eine Randnotiz.

Volt, Tierschutzpartei und Co.

Bei der Wahl treten auch viele kleinere Parteien an – ohne Aussicht auf Einzug in den Bundestag / Ist eine Stimme für sie verschenkt?

Von Alexander Mroos

BERLIN. Bei der Europawahl 2024 konnten Klein- und Kleinstparteien vor allem junge Wähler überzeugen: In der Altersgruppe der 16- bis 24-Jährigen wählte fast jeder Dritte eine kleine Partei. Auch bei der Bundestagswahl treten von der Tierschutzpartei über Volt bis zur Familienpartei diverse Kleinstparteien an. Anders als bei der Europawahl, bei der es für das Europaparlament keine Sperrklausel gibt, dürften Kleinstparteien bei der Bundestagswahl jedoch an der Fünf-Prozent-Hürde scheitern. Wie sinnvoll ist es also, ihnen seine Stimme zu geben?

„Kleine Parteien können die

insbesondere dann, wenn sie im gleichen Wählerreicht angenommen oder neue Themen in die Debatte bringen“, sagt Stefan Marschall, Politikwissenschaftler an der Heinrich-Heine-Universität (HHU) Düsseldorf. Bei den vergangenen Wahlen hätten zum Beispiel Klimalisten die Grünen angetrieben, während die Piratenpartei, die es Anfang der 2010er-Jahre sogar in die Parlamente schaffte, dafür gesorgt habe, dass das Thema Digitalisierung bei den etablierten Parteien zentraler wurde.

„Kleinparteien vertreten

entsprechend können man mit der Unterstützung einer Kleinstpartei also ein Signal aussenden, um Themen und Anliegen, die sonst nicht hinreichend wahrgenommen und berücksichtigt werden, stärker in den Fokus des politischen Diskurses zu rücken. „Entscheidend für die Einordnung als kleine Partei ist der Nicht-Einzug in den Bundestag“, sagt Gregor Zons, ebenfalls Politikwissenschaftler an der HHU mit Schwerpunkt Parteienforschung. Hier spielt das deutsche Wahlrecht mit der Fünf-Prozent-Hürde also eine zentrale Rolle. Diese können Wähler mitunter durchaus davon abschrecken, ihre Stimme einer kleinen Partei zu geben.“

„Kleinparteien können die

Dabei sind diese durchaus zahlreich. „Bei der kommenden Bundestagswahl treten insgesamt mehr als 30 Kleinstparteien an. Diese decken ein breites ideologisches Spektrum von links bis rechts ab und setzen unterschiedliche thematische Schwerpunkte“, sagt Zons. Ihre Wahlprogramme seien dabei allerdings keineswegs nur auf eben diese Schwerpunkte beschränkt, zum Teil würden alle wichtigen Politikfelder darin angesprochen werden.

Zwar sei für die meisten Kleinstparteien ein Einzug in

der Zweck als Protestwahl, um genereller politischer Unzufriedenheit bei einer Wahl Ausdruck zu verleihen. „Wenn man nach reiner Gisinnung wählt, muss man keine schmerzhaften Kompromisse machen“, sagt Stefan Marschall. Doch auch über die Ideologie hinaus könne es einen Unterschied machen, sein Kreuz bei einer kleinen Partei zu setzen. Denn Parteien erhalten bereits dann Mittel der staatlichen Parteienfinanzierung, wenn sie mindestens 0,5 Prozent der Zweitstimmen bei der Bundestagswahl erreichen. „So würde sie zumindest finanziell gestärkt und könnte dadurch eventuell langfristig erfolgreicher werden“, sagt Marschall.



“

Sie haben heiße Luft verbreitet. Sie reden vor allem rum.

Bundeskanzler und SPD-Kanzlerkandidat Olaf Scholz zu AfD-Kanzlerkandidatin Alice Weidel

“

Wir sind in einer strukturellen Wirtschaftskrise.

Grünen-Kanzlerkandidat Robert Habeck

“

Sie sind eine rechtsradikale Partei.

Unions-Kanzlerkandidat Friedrich Merz zu AfD-Kanzlerkandidatin Alice Weidel

“

Sie zementieren sich in linke Politik ein.

Alice Weidel über die Aussage von Merz, er würde eine Koalition mit SPD oder Grünen bevorzugen

Von Aaron Niemeyer

BERLIN. Olaf Scholz gegen Friedrich Merz, beide mit Robert Habeck gegen Alice Weidel, und alle wollen lieber in die Opposition als ins Dschungel-Camp: Allzu leicht von der Zunge geht es zwar nicht, das RTL-„Quadrell“, in dem am Sonntagabend erstmals die vier Kanzlerkandidaten von SPD, CDU, Grünen und AfD in direkter Diskussion aufeinandertrafen. Interessante Einblicke lieferte das ungewöhnliche Format einer Woche vor der Bundestagswahl dennoch – auch wenn es aufgrund der schnell wechselnden und sich teils ungeordnet wiederholenden Themen oftmals an Tiefe und rotem Faden mangelte.

Scharfe Attacken bei Migration und Ukraine

Gibt es einen Gewinner oder eine Gewinnerin des Abends? Diese Frage lässt sich aufgrund der dynamischen Diskussion und der wechselnden inhaltlichen Fronten schwer beantworten. Die wohl emotionalsten Auftritte hatte SPD-Bundeskanzler Olaf Scholz (66) im Schlagabtausch mit AfD-Kandidatin Alice Weidel (46), die er angriffslustig der

Von Brandmauern und einer überraschenden Blöße

Schlagabtausch beim „Quadrell“: Scholz ist angriffslustig, Merz zieht Grenzen, Habeck erklärt die Welt und Weidel klagt über die Außenpolitik

„extremen Rechten“ zuordnete, woraufhin diese sichtlich in die Ecke gedrängt entgegnete: „Sie beleidigen damit Millionen von Wählern.“

Scholz störte es nicht: Er gefiel sich sichtlich in der Rolle des glaubwürdigen sozialdemokratischen Kämpfers gegen rechten Extremismus und attackierte Weidel beim Thema Steuern und Finanzen: „Sie haben heiße Luft verbreitet. Sie reden vor allem rum“, rief er ihr entgegen, nachdem Weidel abseits des nicht näher ausgeführten Wunsches nach günstigerer Energie quasi keine Lösung für die finanzielle Entlastung der Bürgerinnen und Bürger und die Rettung der deutschen Wirtschaft aus der Rezession liefern konnte.

Auch CDU-Kandidat Friedrich Merz bemühte sich nach dem Migrations-Abstimmungs-Eklat der CDU im Bundestag weiter um deutliche Abgrenzung von der AfD. „Sie sind eine rechtsradikale Partei“, schleuderte er Weidel entgegen. Er werde alles in seiner Macht Stehende tun,

um zu verhindern, dass sie in Deutschland „jemals in politische Verantwortung“ käme. Merz ging es offensichtlich um den Anschluss an die demokratische Mitte. Gemessen an den weitgehend ausbleibenden Angriffen von Scholz und Habeck gelang ihm dies.

Alice Weidel hingegen blieb selbst bei ihrem Kernthema Migration und innere Sicherheit blass: Details für die von ihr geforderte und kaum umsetzbare komplette Schließung der Grenzen müsse die Bundespolizei liefern, sagte sie. Auf Nachfragen von Moderatorin Pinar Atay reagierte sie generell. Von Alexander Gaulands Bezeichnung des Holocaust als „Vogelschiss“ wollte sie sich nicht distanzieren.

Die vielleicht bemerkenswerteste Positionsbestimmung kam von Weidel beim Thema Ukraine-Krieg. Russlands Präsident Putin sehe Deutschland nicht mehr als neutrales Land, beklagte die AfD-Vorsitzende. Dabei versteht sich Deutschland seit 70 Jahren nicht etwa als neutral

zwischen Amerika und Russland, sondern als Teil des von den USA angeführten Westens. Während Habeck, Scholz und die Moderatoren Weidels Aussage unkommuniert ließen, kam von Merz massiver Widerspruch: Deutschland sei in Hinblick auf den russischen Angriffskrieg auch zurecht nicht neutral, stellte er fest. Weidel habe mit ihrer Feststellung sich und die AfD als Putin-Freunde „demaskiert“.

Sachlich und lösungsorientiert präsentierte sich Grünen-Kandidat Robert Habeck. „Wir sind in einer strukturellen Wirtschaftskrise“, räumte der Wirtschaftsminister ein. Er betonte mehrfach, dass die Verantwortung dafür großteils bei Putins Ukraine-Krieg und der damit verbundenen massiven Verteuerung von Strom und Gas liege. Außenpolitisch zeigte er seine Partei angeschlossen für Friedrich Merz‘ pro-ukrainischen Kurs, der weiterhin für eine europäische Politik der Stärke warb und sich als selbstbe-

wussten Verhandlungspartner für zukünftige Gespräche mit den USA präsentierte.

Sichtlich bemüht war Merz, Distanz zwischen sich und Weidel zu schaffen. Mehrfach schloss er jegliche Zusammenarbeit mit der AfD und Weidel nach dem 23. Februar aus – Scholz und Habeck schienen diese Versicherung ebenso zu akzeptieren wie die meisten Fernsehzuschauer. Jedenfalls wiesen erste Befragungen nach dem Schlagabtausch Merz als Sieger aus. Auch sein harter Kurs gegen „irreguläre Migration“ und seine unternehmerfreundliche Wirtschaftspolitik kamen anscheinend an.

Beim Thema Rente blieben alle Kandidaten blass

Blass blieben alle Kandidaten beim Thema Rente – wohl um relevante Wählergruppen nicht zu verschrecken, wie Moderator Günther Jauch feststellte: „Das System wird früher oder später kollabieren“, meinte Jauch. Der Mo-

derator wirkte nach der Sendung zufrieden, entschuldigte sich jedoch noch in der Sendung dafür, dass „nicht alle Themen“ behandelt wurden. Tatsächlich waren Bildung, Pflege und Klima quasi nicht vorgekommen.

Welchen Ausblick lieferte das „Quadrell“ auf die Wahl am kommenden Wochenende? „Ich möchte eine Regierung führen, die aufhört zu streiten“, sagte Merz in seinem Schlusswort. Dies könnte er sich mit SPD und Grünen vorstellen. „Sie zementieren sich in linke Politik ein“, sagte Weidel und verwies darauf, dass Robert Habeck erneut Wirtschaftsminister werden könnte. Habeck wollte sich nicht festlegen, ob seine Partei Verhandlungen von seiner Person abhängig machen würde und betonte: „Wir müssen nach der Wahl politisch zusammenarbeiten.“ Und der Bundeskanzler zeigte sich überzeugt: „Die Sendung hat gezeigt: am besten wieder die SPD.“

Den eigentlich Ausblick lieferte jedoch Moderator Jauch: Die Politik müsse sich endlich von der ewigen Streiterei verabschieden, sagte er. „Sehen Sie, dass sie damit die nächsten vier Jahre nicht mehr durchkommen werden?“

Mehr als nur „die Frau von...“

Sie wird zumindest indirekt mitgewählt: die Partnerin des kommenden Regierungschefs / Wer nimmt künftig die Rolle als Kanzlergattin ein?

Von Yuriko Wahl-Immell, Birgitta von Gylfenfeldt und Oliver von Riegen

BERLIN. Charlotte Merz, Britta Ernst oder Andrea Paluch – wer wird die nächste Kanzlergattin? Nach den Umfragen zur Bundestagswahl hat Unionskandidat Friedrich Merz (CDU) die besten Chancen, Regierungschef zu werden. Damit würde es auf Charlotte Merz als Kanzlergattin hinauslaufen. Aber auch der Partnerin des Noch-Regierungschefs und SPD-Kanzlerkandidaten Olaf Scholz – also erneut Britta Ernst – oder der Gattin des Grünen-Bewerbers Robert Habeck – Andrea Paluch – könnte diese Rolle zufallen.

Bühne und Blitzlichtgewitter kennt die Juristin Charlotte Merz aus dem Sauerland. Sie hat Erfahrungen mit dem politischen Parkett. Sie präsentiert

sich bei gemeinsamen Auftritten selbstbewusst und souverän an der Seite ihres Ehemanns. Sie kommt zu Parteiveranstaltungen ebenso wie zu Gala-Runden.



Charlotte Merz

men Gass heißt, im Saarland geboren. Sie stammt aus einer Juristenfamilie, studiert ebenfalls Jura – in Bonn. Dort trifft sie 1980 Friedrich Merz, ein Jahr später wird geheiratet.

Charlotte Merz ist Direktorin des Amtsgerichts Arnsberg. Das Paar unterstützt mit einer eigenen Stiftung Ausbildungs- und Bildungsarbeit in Arnsberg. Charlotte Merz ist zudem Vorsitzende einer Stiftung für Kirchenmusik.

Die gebürtige Hamburgerin Britta Ernst ist nicht nur Ehefrau und Beraterin von SPD-Kanzlerkandidat Olaf Scholz. Sie bedeute für ihn „alles“, wie er einmal sagte. Seit 1998 sind beide verheiratet. Ernst

begleitet ihren Mann auf Terminen, will aber nicht bloß als Kanzlergattin gesehen werden. „Ich habe mein eigenes Leben“, sagt sie. Es habe immer den Deal gegeben, im Interesse ihrer Part-

nerschaft niemals im selben Fachgebiet zu arbeiten. Seit 2023 ist sie nicht mehr in der aktiven Politik.

Ernst hat mehrere Ehrenämter: im Präsidium der Special Olympics und im Stiftungsrat der Internationalen Jugendbegegnungsstätte in Oswiecim/Auschwitz. Als Politikerin sammelte sie jahrelang Erfahrungen. Von 1997 bis 2011 gehörte sie der Hamburgischen Bürgerschaft an und musste sich nach dem Amtsantritt ihres Mannes als

Erster Bürgermeister zurückziehen. Sie arbeitete zunächst in der Geschäftsführung der SPD-Bundestagsfraktion. 2014 wurde sie Bildungsministerin in Schleswig-Holstein, nach der Landtagswahl 2017, als ihr Ressort an die CDU fiel, ging sie als Bildungsministerin nach Brandenburg. Das kinderlose Paar lebt seit 2018 in Potsdam, inzwischen in direkter Nachbarschaft zum Landtags-

schloss.

Überraschend trat sie 2023 als Ministerin zurück und gab als Grund vor allem mangelnden Rückhalt in der SPD-Landtagsfraktion an, als es um die Suche nach Lehrkräften ging. Anders als Charlotte Merz

oder Britta Ernst hält sich die Frau von Bundeswirtschaftsminister und Vizekanzler Robert Habeck, Andrea Paluch, vom (Berliner) Politikberater und den Kameras in der Hauptstadt fern – auch wenn sie regelmäßig dort ist.

Aktuelle gemeinsame Bilder von ihr und ihrem Mann in der Öffentlichkeit sind selten. Paluch möchte nicht als „Frau von“ wahrgenommen werden und liebt über ihre eigene Arbeit, als über die ihres Mannes sprechen.

Paluch und Habeck sind seit Jahrzehnten ein Paar. Früher hat sie mit Habeck, den sie im Studium kennengelernt und 1996 geheiratet hat, gemeinsam Bücher verfasst. Zunächst

übersetzten sie gemeinsam englische Lyrik, später schrieben sie eigene Bücher. Als Habeck dann in die Politik ging, schrieb Paluch alleine weiter.

„Es war eine ganz große Umstellung. Also, es wurde langweiliger, kann man sagen“, erzählte sie 2022. Aufgewachsen ist die promovierte Literaturwissenschaftlerin Paluch in der Region Hannover in einem konservativen Elternhaus. Sie studierte

unter anderem in Freiburg und im dänischen Roskilde. Später lebte die Familie Paluch/Habeck in einem Dorf bei Flensburg, bevor sie nach Flensburg zogen. Die Erziehung ihrer vier mittlerweile erwachsenen Söhne teilte sich das Paar.

Andrea Paluch



Kommunen warnen vor Überlastung

POTSDAM (dpa). Zum Start der nächsten Tarifverhandlungsruhne im öffentlichen Dienst warnen die Kommunen vor einer Überlastung. „Mehrfrei“ für die Beschäftigten könne nicht die Lösung sein, mahnte die Gelsenkirchener Oberbürgermeisterin Karin Welge (SPD). Stadtdetags-Präsident Markus Lewe sagte, den Kommunen könnten die Ausgaben „um die Ohren fliegen“, wenn der Tarifforderung der Gewerkschaften nachgegeben werde.

In Potsdam verhandeln die Gewerkschaft Verdi, der Beamtenbund dbb und die Arbeitgeber über Löhne und Arbeitszeit von mehr als 2,5 Millionen Beschäftigten der Kommunen und des Bundes. Das sind unter anderem Erzieher, Krankenpfleger, Busfahrer und Feuerwehrleute sowie zahlreiche weitere Berufsgruppen. Die Gewerkschaften verlangen zum einen ein Lohnplus von acht Prozent, mindestens aber von 350 Euro monatlich. Zugleich wollen sie drei zusätzliche freie Tage raus handeln, für Gewerkschaftsmitglieder sogar vier.

Abschiebeflug in den Irak

HANNOVER (dpa). 47 Menschen aus elf Bundesländern sind von Hannover aus in den Irak abgeschoben worden. Das bestätigte ein Sprecher des niedersächsischen Innenministeriums. 16 von ihnen, alle männlich, kamen demnach aus Niedersachsen. Bei neun dieser Männer handele es sich um Straftäter. „Die Personen waren gesetzlich zwingend abzuschlieben, da sie die Möglichkeit einer freiwilligen Ausreise innerhalb der ihnen gesetzten Frist nicht genutzt haben und ihre Ausreisepflicht somit vollziehbar geworden war“, so das Ministerium mit.

Sorge um Zusammenhalt

BERLIN (epd). Der Deutsche Städetag sieht durch die angespannte kommunale Finanzlage Demokratie und Zusammenhalt gefährdet. Der Staat werde „am ehesten in den Kommunen sichtbar“, sagte Stadtdetagspräsident Markus Lewe (CDU) in Berlin. Wenn Menschen feststellten, dass Leistungen vor Ort nicht so erbracht würden wie erwartet, sei diese Begegnung mit dem Staat „durchaus problematisch“. Das gelte „gerade in einer Zeit großer Verunsicherung“ wie heute. Die Kommunen seien diejenigen, „die Demokratie vor Ort auch erlebbar machen und eben auch die demokratische Mitte verkörpern können“, so Lewe.



Ihr Kontakt zur Zentralredaktion
E-Mail: kontakt@vrm.de
wirtschaft@vrm.de
kultur@vrm.de
sport@vrm.de

Blattmacher:
Andreas Härtel (Ltg.), Katharina Volkmann (Ltg.), Thomas Dix (Content-Manager), Alexandra Eckhardt (Content-Manager), Klaus Thomas Heck (Content-Manager), Steffen Nagel (Content-Manager), Beate Nietzel (Content-Manager), Björn-Christian Schüller (Content-Manager), Nadja Antes-Ploch, Sigrid Babst, Torsten Boor, Ken Chowonetz, Susanne Einhäuser, Andreas Hand, Daniel Holzer, Dirk Janowitz, Peter Kämmerer, Silke Kaul-Fritz, Thorsten Lutz, Jürgen Möcks, Katrin Oltmanns, Carsten Schröder, Volker Schütz, Nicole Suckert

Wenn Frauen durch häusliche Gewalt in Not geraten, brauchen sie Unterstützung / Ihre Anliegen spielen aber nicht bei allen Parteien eine Rolle

Von Ute Strunk

BERLIN. Friedrich Merz (CDU) ist laut Umfragen der favorisierte Kanzlerkandidat der Bundestagswahl. Allerdings überzeugt der Unionskandidat vor allem die männliche Wählerschaft. Bei den Wählern kann er – je nach Umfrage – nur 15 bis 21 Prozent der Befragten für sich gewinnen.

„Die Lebensbereiche von Frauen sind zum Teil immer noch anders als die von Männern. Frauen sind nach wie vor für die Kinder verantwortlich, für das kuschelige Heim, aber auch für Arbeit und Karriere“, sagt die Politikwissenschaftlerin Elke Wiechmann. Das könnte erklären, warum Frauen häufiger für Parteien wie SPD, Grüne oder Linke stimmen, die tendenziell eher Geschlechtergleichstellung fördern.

Noch immer geringerer Verdienst

Tatsächlich verdienen Frauen noch immer weniger als Männer: Der sogenannte Gender Pay Gap, der Verdienstunterschied zwischen Frauen und Männern, lag in Hessen 2024 bei 19 Prozent, in Rheinland-Pfalz bei 14 Prozent. Alltägliche Realität ist auch geschlechtsspezifische Gewalt gegen Frauen. Allein 360 Mädchen und Frauen wurden 2023 durch ihren Partner getötet. Das bedeutet, rein rechnerisch hat jeden Tag in Deutschland ein Femizid stattgefunden.

Aktuell sorgt die gesetzliche Frauenquote, die mehr Frauen in Führungspositionen bringt



Unterrepräsentiert und unterbezahlt: Das ist für Frauen in manchen Unternehmen immer noch ein großes Problem.

Foto: dpa

gen soll, für Diskussionen. Laut einer Prognose wird der Frauenanteil im neuen Bundestag von derzeit 35,7 auf 31,5 Prozent fallen. Grund dafür sei das voraussichtliche Erstarken von Parteien mit besonders niedrigem Frauenanteil wie Union und AfD. Wie nachteilig aber ein geringerer Frauenanteil im Deutschen Bundestag in Bezug auf Frauenrechte ist, hat die Vergangenheit gezeigt. So wurde die Vergewaltigung in der Ehe erst 1997 – als der Frauenanteil im Parlament groß genug für eine Mehrheit war – nach jahrelan-

gen Debatten und mehreren abgelehnten Gesetzentwürfen zur Straftat erklärt.

Um die Ungerechtigkeit zu beenden, dass Frauen immer noch weniger verdienen als Männer, will die SPD die EU-Entgelttransparenzrichtlinie bis 2026 in nationales Recht umsetzen. Gegen Femizide will sie „mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln“ vorgehen. Zudem sollen Betroffene häuslicher Gewalt mit einer Verschärfung des Gewaltenschutzgesetzes und Maßnahmen wie elektronischen Fußfesseln besser geschützt werden.

Auch die Grünen wollen die EU-Entgelttransparenzrichtlinie umsetzen, damit es gleichen Lohn für gleiche Arbeit gibt.

Um Betroffene vor häuslicher Gewalt besser zu schützen, soll es einen Rechtsanspruch auf Schutz und Beratung geben. Durch eine Bündesbeteiligung sollen gemeinsam mit den Ländern kostenfreie Hilfen wie Frauenhäuser, Beratungsstellen und Schutzhäusern flächendeckend sichergestellt werden.

„Frauen verdienen immer noch weniger Geld als Männer und leiden häufiger unter Al-

Radikalumbau von US-Behörden

Trump und Musk zerfleßen den Staatsapparat / Bereits Tausende Mitarbeiter entlassen

Von Michael Donhauser und Nick Kaiser

WASHINGTON. Mit eisernem Besen kehrten der Milliardär Elon Musk und sein Team auf Anordnung von US-Präsident Donald Trump durch den Staatsapparat: Tausende Bedienstete müssen von heute auf morgen ihre Schreibtische räumen. Trump will Steuergelder sparen, aber auch illoyale Beamte loswerden. Bei US-Medien melden sich inzwischen immer mehr Betroffene mit teils skurril anmutenden Beschreibungen, wie die Freistellungen vonstattengingen und welche Auswirkungen diese haben können. Gleichzeitig rollt eine Klagewelle bei Gerichten.

Willkürliche Kündigungen ohne Fristen

In einem besonders augenfälligen Fall wurden laut einem CNN-Bericht rund 300 Mitarbeiter der US-Atomsicherheitsbehörde NNSA Donnerstagnacht (Ortszeit) gefeuert. Am Freitag sei allerdings schon begonnen worden, die Entlassungen rückgängig zu machen. Unter Berufung auf anonyme Quellen hieß es weiter, die für die Freistellungen Verantwortlichen hätten wohl nicht gewusst, welche Aufgaben die gefeuerten Mitarbeiter genau hatten.

Die NNSA gehört zum Energieministerium und überwacht den Bestand Tausender Atomwaffen. Sie ist für die Wartung und für die Sicherheit der Sprengköpfe zuständig und beaufsichtigt auch den Bau neuer Nuklearwaffen.

Das Team von Tesla-Gründer Musk mit der Bezeichnung DoGe (Department of Government

Efficiency) durchforstet gerade eine US-Behörde nach der anderen. Trump hatte Musk damit beauftragt, die Regierungsausgaben auf dem Prüfstand zu stellen und zu kürzen. Beide behaupten ohne Beweise, dass dabei neben milliardenschwerer Geldverschwendungen auch Betrug offengelegt worden sei.

Musks Leute, laut Trumps Beschreibung „Genies in Unterhemden“, gehen rigoros vor: Die Kündigungen kommen ohne Fristen, allein am Freitagmittag wurden laut „Washington Post“ in der Umweltbehörde EPA 388 Menschen gefeuert. Eine Alleinerziehende erzählte, wie ihre Kündigung abends um 22.30 Uhr per E-Mail herein flatterte. Eine Frau aus dem Wohnungsbauministe-

rium erzählte, wie sie am Freitag zur Toilette ging – als sie zum Schreibtisch zurückkam, waren ihre Zugänge gelöscht.

Musks Vorgehen führte unter anderem zu einer Schließung großer Bereiche der Entwicklungshilfe-Behörde USAID – mit schon jetzt verheerenden Auswirkungen für Notleidende in Entwicklungsländern. Von der Hungerhilfe in Afrika bis zum Wiederaufbau der Ukraine fehlt durch den De-facto-Wegfall des größten Geberlandes in der internationalen Gemeinschaft plötzlich Geld, Personal und Know-how.

Das Spektrum der Entlassungen umfasst spektakuläre und weniger spektakuläre Fälle. Nach Angaben der „Washington Post“ wurden etwa Hunder-

te Menschen einer Behörde des Energieministeriums entlassen, die Stromrechnungen bearbeiten. Im Finanzministerium sollen 9.000 Menschen gehen, die Steuern kassieren.

Warum Trump das alles macht? Aus dem Weißen Haus kommen auf diese Frage Allgemeinplätze. „Der Präsident hat klargemacht, dass er das Versprechen, unsere Regierung für das amerikanische Volk effizienter und produktiver zu machen, einlösen will“, sagte Sprecherin Karoline Leavitt. Kritiker bezweifeln allerdings, dass sich das Ganze finanziell lohnt. Eine Einsparung des Personals um ein Viertel würde die gesamten öffentlichen Ausgaben nur um ein Prozent senken, errechnete die „Washington Post“.



Sie scheinen sich zu mögen: US-Präsident Donald Trump (rechts) und Elon Musk im Oval Office im Weißen Haus.

Foto: dpa

Korte & Rink über den Wahlkampf

Derzeit verschieben sich die politischen Themen / Karl-Rudolf Korte analysiert die aktuelle Lage

MAINZ (lsp). „Die Taz hat einen sehr schönen Flyer – da heißt es, die echten Probleme lassen sich nicht abschieben. Das trifft es ganz gut“, sagt Politikwissenschaftler Prof. Dr. Karl-Rudolf Korte in der neuen Folge von „Korte & Rink“. Kurz vor der Bundestagswahl ziehen er und VRM-Chefredakteur Dennis Rink eine Bilanz zum Wahlkampf und analysieren, worüber gestritten wurde und welche Themen zu kurz kamen.

Von Wohnungsnot und Inflation hin zu Migration

Zu Beginn des Wahlkampfs hätten die Themen Inflation und Wohnungsnot die Debatten dominiert. Doch nach den innerdeutschen Anschlägen habe sich der Fokus auf Migration und Abschiebung verschoben. Das AfD-Signal der CDU habe plötzlich die Agenda bestimmt.

„Davon war nach dem Ampel-Aus nicht auszugehen“, analysiert Korte. Der Grundton sei zu Beginn die Unzufriedenheit in Alltagsfragen gewesen. Hierzu zähle beispielsweise, wie man günstiger tanken oder mieten könnte. Echte Lösungen fehlten im Wahlkampf, da sind sich Korte und Rink einig. „Auch die Wahlprogramme sind nicht so innovativ. Es war fast ein Vermeidungswahlkampf im Hinblick auf besondere Ideen“, sagt Politikwissenschaftler Korte.

Er betont, Politik sei zu Lösungen verpflichtet. „Denn wenn die Politik keine Lösungen mehr liefert, dann wird

das Autoritäre auch weiter unterstützt. Das gilt auch für die Parteien, die einfache Antworten liefern.“

Den größten Unterschied zu anderen Wahlkämpfen hätten diesmal die sich kaum veränderten Umfragewerte dargestellt. Lediglich bei der Partei „Die Linken“ gebe es derzeit Bewegungen. „Normalerweise verändern Wahlkämpfe durchaus etwas in der Wählermeinung“, sagt Korte. Dies sei diesmal jedoch kaum der Fall gewesen. Sehr wahrscheinlich sei, dass die Post-Scholz-Zeiten am Wahlabend um 18.01 Uhr beginnen, analysiert Korte.



Der Politikwissenschaftler Karl-Rudolf Korte und VRM-Chefredakteur Dennis Rink sprechen in ihrem Podcast jeweils dienstags über Politik in Deutschland, Rheinland-Pfalz und Hessen. Alle Folgen von „Korte & Rink“ können bei „Apple Podcasts“ abonniert werden, ebenso auf „Spotify“, „YouTube“ und „Podimo“.

Sie haben eine Frage oder ein Thema zur Politik, die Professor Korte und Chefredakteur Rink in einer Podcast-Folge besprechen sollten? Dann schreiben Sie uns eine E-Mail an audio@vrm.de.

BASF verkauft Bauten anstrich

LUDWIGSHAFEN (dpa). Der Chemiekonzern BASF kommt bei seinem Umbau voran. Wie das Dax-Unternehmen mitteilte, übernimmt der US-Farben- und Beschichtungskonzern Sherwin-Williams das brasilianische Geschäft mit Anstrichen für Gebäude von BASF für 1,15 Milliarden US-Dollar (1,1 Mrd. Euro). Das Geschäft mit Bauten anstrichmitteln mit einem Umsatz von rund 525 Millionen Dollar 2024 sei das einzige nennenswerte Geschäft der BASF mit Endverbrauchern, hieß es. Die Veräußerung des Bereichs ist nur ein Schritt beim Konzernumbau. „Im zweiten Quartal 2025 beabsichtigt BASF, an den Markt zu gehen, um weitere strategische Optionen für ihre verbleibenden Coatings-Aktivitäten zu prüfen“, so der Konzern. Diese umfassenden die Fahrzeugserien- und Autoreparaturlacke sowie Oberflächenbehandlungen. BASF-Chef Markus Kamietz hatte im September einen weitreichenden Umbau angekündigt.

Jüngere arbeiten mehr

NÜRNBERG (dpa). Die 20- bis 24-Jährigen in Deutschland arbeiten so viel wie lange nicht mehr. Seit 2015 sei die Erwerbsbeteiligung dieser Altersgruppe um mehr als 6 Prozentpunkte auf rund 76 Prozent überdurchschnittlich gestiegen, teilte das Nürnberger Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung mit. Die Erwerbsbeteiligung der 25- bis 64-Jährigen nahm im gleichen Zeitraum dennoch um fast 3 Prozentpunkte auf fast 87 Prozent zu. In den Jahren 1995 bis 2015 war die Erwerbsbeteiligung der 20- bis 24-Jährigen konstant gesunken.

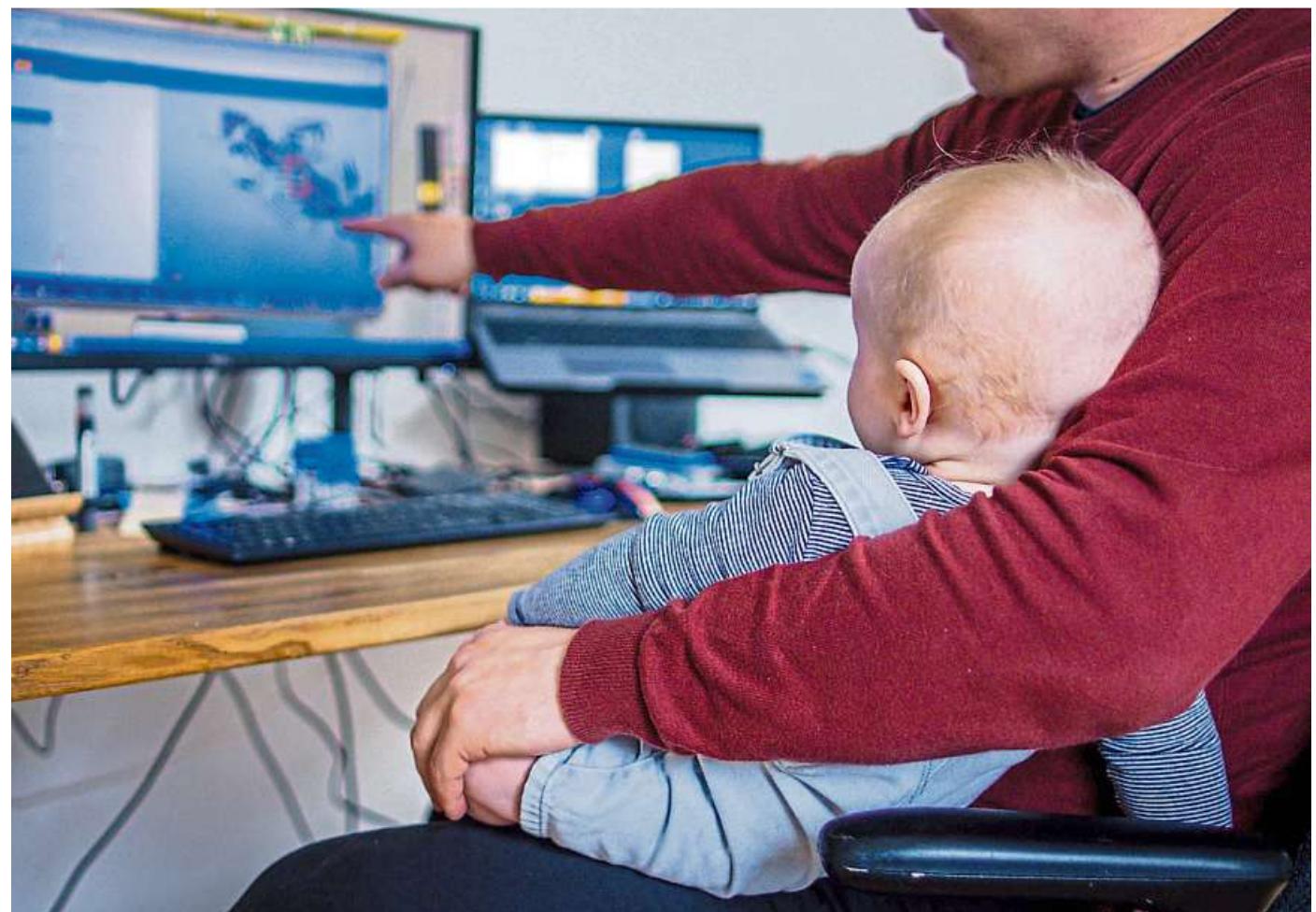
Firmen nehmen Väter in den Blick / Männer sollen und wollen sich an der Betreuung beteiligen / Aber der Weg dahin ist mühsam

Von Anika von Greve-Dierfeld

KARLSRUHE. Flexibel, flexibel. Wenn es um die Väter in seinem überwiegend männlich geprägten Sanitärtunternahmen geht, fackelt Christoph Klein nicht lange. Zwei seiner Mitarbeiter in der fast ausschließlich männlichen Belegschaft sind Trennungsväter und können an den Tagen, an denen sie ihre Kinder betreuen, später kommen oder früher gehen, je nach Bedarf. Wer Kinder hat, bekommt pro Monat zusätzlich zum Gehalt Betreuungskosten in Höhe von bis zu 250 Euro netto für die Kita bezahlt. Wer kranke Kinder hat, kann von zu Hause aus arbeiten. „Es entwickelt sich deutlich mehr in die Richtung, dass Männer Betreuungszeiten übernehmen und das auch einfordern“, sagt Klein, der im baden-württembergischen Schlierbach (Kreis Göppingen) den Familienbetrieb Hans Klein führt.

Viele Männer möchten sich zunehmend ihren Kindern widmen und an der Betreuung teilhaben. Die Zeiten, in denen sie sich ausschließlich als Ernährer betreuten, seien in gewisser Weise vorbei, meint auch Martin Noack, der als systemischer Berater Männer und Unternehmen zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf coacht. Das kann auch Frauen zugutekommen: Denn sie leisten bisher den Löwenanteil an unbefristeter „Care-Arbeit“ und haben dadurch finanzielle und berufliche Nachteile, wie die Bundesstiftung Gleichstellung schreibt.

Aber es läuft bekanntermaßen nicht immer gut bei der Vereinbarkeit – auch für Männer



Viele Väter wollen sich mehr um ihre Kinder kümmern und an ihrer Betreuung teilhaben.

faktor Familie“ aufgelegt, gemeinsam mit Wirtschaftsverbänden, Gewerkschaften und Branchenverbänden. Eines der Themen darin: „Väter und Vereinbarkeit“.

Allerdings sind entsprechende Angebote nach Noacks Einschätzung trotz aller Bemühungen weiterhin die Ausnahme. Auch das ist – neben vielen anderen Ursachen – ein Grund dafür, dass sich am Anteil von Männern in Teilzeit bisher wenig tut. Im Jahr 2023 – aktuellere Zahlen gibt es nicht – waren nach Zahlen des Statistischen Bundesamtes 67 Prozent aller Mütter mit mindestens einem minderjährigen Kind in Teilzeit, aber nur 8 Prozent aller Väter. 63 Prozent der Mütter mit minderjährigen Kindern geben die Betreuung ihrer Kinder als Grund für die Teilzeit an, bei Männern sind es nur 29 Prozent. Auch beim Elterngeld ist der Anteil von Vätern mit 26,2 Prozent im Jahr 2023 nahezu unverändert.

Spezielle Angebote für Papas vonnöten

Das sollte sich dringend ändern. Man braucht auch für Väter spezielle Angebote, eine väterorientierte Ansprache sowie Sensibilität auf Führungsebene, so Noack. Neben den Väternetzwerken oder Väterworkshops könnten dies Programme sein, die gezielt Männer ansprechen und in denen ein sicherer Raum für Fragen und Erfahrungsaustausch zur Vaterrolle entsteht. „Familienaktive Väter können dadurch auch zum Leuchtefeuer für eine geschlechtergerechte Unternehmenskultur werden.“

Foto: dpa

nicht. Gleichstellungs- oder Vereinbarkeitsangebote richten sich zwar theoretisch an beide Eltern. In der Praxis aber stellt sich die Frage, ob man sich als Vater mit Angeboten für Eltern überhaupt gemeint fühle, unterstreicht Noack. „Gleichstellung war früher Frauenförderung und jetzt merkt man, dass Gleichstellung auch von Papas angefragt wird.“ Unternehmen, die ihre Fachkräfte halten wollen, täten

gut daran, solche Anliegen aktiv zu fördern.

Väterfreundlichkeit sei ein Instrument der betrieblichen Fachkräfteförderung, wie der Unternehmensmonitor Familienfreundlichkeit aus dem Jahr 2023 formuliert. Demzufolge ist die Verbreitung familienfreundlicher Maßnahmen, die Väter aktiv dabei unterstützen sollen, in Teilzeit zu arbeiten oder Elternzeit zu nehmen, seit 2015 stark angestiegen. Personalver-

antwortliche in jedem zweiten Unternehmen seien davon überzeugt, „dass die Vereinbarkeit von Beruf und Familie von Vätern in den nächsten Jahren noch weiter an Bedeutung gewinnt“, heißt es darin.

Über Väternetzwerke beispielsweise könnten Väter eine Stimme und die Möglichkeit bekommen, sich mit Väterkollegen zu vernetzen. Vorreiter war hier etwa die Commerzbank: Seit 2004 setzt sich das Beschäf-

tigtennetzwerk „Fokus Väter“ für die Chancengerechtigkeit von Vätern im Bankalltag ein, wie eine Unternehmenssprecherin erläutert. Inzwischen geben es regelmäßige Vätertalks als Online-Format in einem geschützten Raum sowie Veranstaltungen wie „Erziehungsstatus kompliziert – Pubertät im Anmarsch“ oder „Kinder und Depression“. Das Bundesfamilienministerium hat das Unternehmensprogramm „Erfolgs-

Börse Frankfurt

MDAX ↑

28154,74 (+1,79%)

Hornbach Hold. 2,40 77,20 75,80

DAX

Div. 17.2. 14.2.

Indus Holding 1,20 21,40 21,15

Name

Aixtron NA 0,40 13,64 13,49

Jost Werke 1,50 50,00 50,20

Dividende

Aroundtown (LU) - 2,60 2,67

Klockner & Co. NA 0,20 6,28 6,07

Rend.

Auribus 1,40 87,05 85,00

Kontrol (AT) 0,50 21,24 20,50

Vortag

Auto1 Group 19,05 18,74

KSB Vz. 26,26 662,00 664,00

Veränderung

Bechtle 0,70 34,46 33,00

KWS Saat 1,00 54,00 53,30

KGV

Biffinger 1,80 55,00 53,90

LPKF Laser&Electr. - 9,03 9,09

2024

Carl Zeiss Meditec 1,10 55,10 54,85

Medios 0,55 5,43 5,47

Hochzeit

CTS Eventim 1,43 100,40 99,30

MLP 0,30 6,98 6,94

Delivery Hero - 32,35 30,30

Dt. Wohnen Inh. 0,04 23,65 23,70

Mutares 2,25 27,35 27,35

Reaktion

EvoNik Industries 1,17 19,70 19,77

Norma Group NA 0,45 16,94 16,94

Bank

Evotec - 8,77 8,73

Patrizia 0,34 7,52 7,64

Dt. Börse NA ° 3,80 15,25 17,50

freenet NA 1,77 29,82 29,60

PNE NA 0,08 12,12 12,18

Post

Fuchs Vz. 1,11 48,50 47,80

ProSiebenSat.1 0,05 5,57 5,65

GEA Group 1,00 53,90 53,45

Gerresheimer 1,25 81,50 78,60

PVATepla -

Hella 0,71 91,80 90,70

RENK Group 0,30 29,20 25,05

SAF Holland 0,85 16,94 16,76

HelloFresh - 13,52 12,57

Saltzgitter 0,45 19,33 18,80

Hechtl

Hochficht 4,40 151,70 147,50

SGL Carbon 3,96 3,90 3,90

Stadt

Hugo Boss NA 1,35 46,32 46,32

SMA Solar Techn. 0,50 15,98 15,52

Sixt

Hypotrop SE - 21,60 20,70 20,20

Springer Nature 25,50 25,80

Sto

K-5 NA 0,70 12,73 12,45

Stabilus S.A. 1,15 31,95 32,15

Sto & Co. Vz. 5,00 124,60 121,00

Knorr-Bremse 1,64 80,75 79,45

Stratec 0,55 32,95 33,15

Krones 0,90 10,46 10,48

Lanxess 0,10 30,01 29,94

SÜS MicroTec NA 0,20 41,60 42,00

Mercedes-Benz

LEG Immobilien 2,45 77,28 78,54

Springer Nature 9,25 146,90 147,80

MTU Aero

Lufthansa VNA 0,30 6,75 6,72

SÜS MicroTec NA 0,48 123,80 122,70

Sto & Co. Vz.

Nordex - 11,31 11,43

Vossloh 1,05 48,15 48,20

Wacker Chemie 0,82 29,72 29,86

Rational 13,50 862,50 866,00

Wacker Chemie 0,16 24,14 24,10

TeamViewer SE 1,25 31,45 31,30

Scout24 NA 1,20 95,40 94,30

Siemens 1,85 57,40 57,10

TAG Immobilien 1,30 13,07 13,35

Talax NA 2,35 86,50 84,20

Thyssenkrupp 0,15 5,61 4,68

Traton 1,50 34,75 33,80

TUI - 7,18 7,14

United Internet NA 0,50 15,63 15,15

Vonovia NA 0,90 7,34 7,38

Wacker Chemie 3,00 19,40 19,60

Wacker Chemie 0,73 14,20 14,20

Weltex

WEITERE DEUTSCHE AKTIEN

Div. 17.2. 14.2.

Aumann 0,20 10,52 10,72

BayWa VNA - 8,73 8,89

BB Biotech NA (CH) 2,00 40,00 40,45

BBW Vz. 6,02 79,05 77,35

KOMMENTAR



Diese BVB-Saison der Fehleinschätzungen ist nicht mehr zu retten

Von Dominik Theis
dominik.theis@vrm.de

Blutleer auf dem Platz, unsichtbar in der Mixed Zone. So könnte man vereinfacht das desolate Auftreten von Borussia Dortmund beim 0:2 im Bochumer Ruhrstadion beschreiben. Die gefühlte Arbeitsverweigerung während und abseits der 90 Minuten war ein Sinnbild der Gesamtsituation und der nächste Tiefschlag zugleich, nachdem erst vier Tage zuvor beim 3:0 der Borrussen in Lissabon wieder neue Hoffnung aufgekeimt war, doch noch den Turnaround in dieser Saison unter dem neuen Trainer Niko Kovac zu schaffen. Doch dieses BVB-Team kann nicht verlässlich punkten. Ihr fehlt es an Führungsstruktur, Mentalität und Qualität in der Spitze – und das nicht erst seit dieser Saison. Bereits vergangene Spielzeit krankte das BVB-Spiel an denselben Problemen, doch die Dortmunder konnten mit Highlight-Auftritten in der Champions League die wahren Probleme kaschieren und die eigentlich verheerende Saisonbilanz aufhübschen. Die Sportchefs haben im Sommer aber verpasst, dem Kader mehr Führungsstärke auf dem Platz und auf der Trainerbank zuzuführen, um auch schwierige Spiele zu meistern. Nun vertritt Feuerwehrmann Kovac einen nach außen hin charakterlos wirkenden Haufen, der, wenn es darauf ankommt, meistens versagt. Daher droht dem BVB zu Recht die erste Saison ohne Champions League seit 2015. Die Fehlentscheidungen der letzten 18 Monate scheinen zumindest in dieser Saison irreparabel.

ZITAT DES TAGES



„Das sind Bilder, die ein Leben lang im Gedächtnis bleiben.“

Nabil Bentaleb, Ex-Bundesligaprofi von Schalke 04, hat acht Monate nach seinem Herzstillstand ein traumhaftes Comeback für den französischen Club OSC Lille hingelegt. Der Algerier wurde in der 76. Minute eingewechselt und erzielte vier Minuten später den 1:0-Führungstreffer beim 2:0-Erfolg der Nordfranzosen.

TOP & FLOP

+ Uscins/Smits

Renars Uscins und Xenia Smits sind die Handballer des Jahres 2024. Der Nationalspieler von der TSV Hannover-Burgdorf und die Nationalspielerin von HB Ludwigsburg setzten sich bei der Publikumswahl der Fachzeitschrift „Handballwoche“ durch. Uscins hatte mit der deutschen Nationalmannschaft im vergangenen Jahr die Silbermedaille bei den Olympischen Spielen in Paris gewonnen. Xenia Smits hatte mit dem Ludwigsburger Vorgängerclub SG BBM Bietigheim in der vergangenen Saison unter anderem das Finale in der Champions League erreicht. Die Handballer des Jahres werden seit 1978 jährlich geehrt.

- 1. FC Heidenheim

Die Vorfreude auf das Conference-League-Zwischenrunden-Rückspiel gegen den FC Kopenhagen ist mächtig gedämpft. Im Bundesliga-Abstiegskampf fiel das Urteil von Trainer Frank Schmidt nach dem 0:2 gegen Mainz 05 hart aus. „Insgesamt sind wir eben nicht gut genug, so ehrlich müssen wir sein, um in der Bundesliga Spiele zu gewinnen. So reicht es nicht“, kritisierte der Coach. In der Liga hatten die Heidenheimer die fünfte Niederlage in Serie eingesteckt. Die Zukunftsängste werden bei nun schon sieben Punkten Rückstand auf einen Nichtabstiegsplatz immer größer.

STENOGRAMM

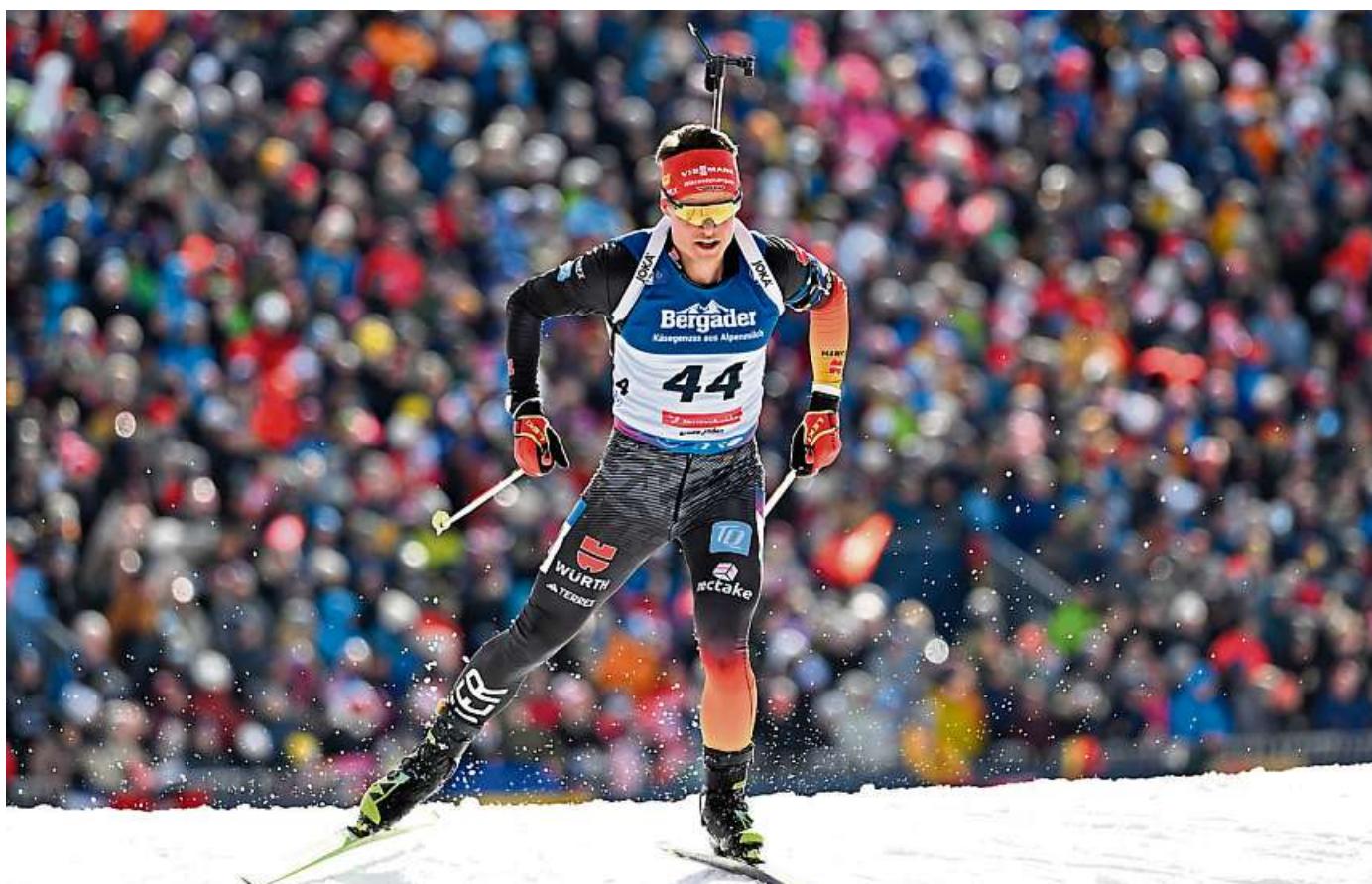


Neuer Trainer von Hertha BSC: Stefan Leitl. Foto: dpa

zug „Demokratie wählen. Gegen Ausgrenzung und Rassismus“ auf der Brust auflaufen, teilte der Verein mit.

Daniel Theis: Der Basketball-Weltmeister setzt seine Karriere bei der AS Monaco in der Euroleague fort. Der 32-Jährige unterschrieb im Fürstentum einen Vertrag bis zum Ende der Saison 2025/26.

Handball: Die Rhein-Neckar Löwen holen zur kommenden Saison den schwedischen Nationalspieler Edwin Aspenbäck. Der 24-Jährige kommt vom dänischen Club TTH Holstebro, wie der Bundesligist mitteilte. Im Gegenzug wird Jon Lindenchrone die Löwen verlassen, „gibt dir das Extrakt.“ Die



Sie laufen den Weltklasse-Sportlern hinterher: Während sich die deutschen Frauen bei der Biathlon-WM über einen Topstar wie Franziska Preuß freuen, erleben die Männer wie Philipp Horn viele Enttäuschungen.

Foto: dpa

Weit weg von der Weltspitze

Deutsche Männer erleben Debakel bei Biathlon-WM / Nächstes Gold für Franziska Preuß?

Von Thomas Wolfer

LENZERHEIDE. Als Franziska Preuß zur Friseurin wurde, konnte auch Danilo Riethmüller wieder lachen. Die Biathlon-Weltmeisterin durfte den deutschen Frauen-Trainern nach ihrem Gold-Coup in Lenzerheide dank einer gewonnenen Wette im Teamhotel die Haare rasieren. Am Ende einer für sie völlig verkorksten ersten WM-Woche schauten auch die männlichen Kollegen am Sonntagabend aus nächster Nähe dazu.

„Von vorne bis hinten beschissen“

Während Preuß drei Medaillen in drei Rennen gewann, stecken Riethmüller und Co. auch beim Saison-Höhepunkt vor allem wegen ihrer schlechten Schießleistungen in einer Krise. „Von vorne bis hinten beschissen“ fand Riethmüller sein Verfolgungsrennen. Gleich achtmal musste der 25-Jährige in die Strafrunde und lief bei seiner ersten WM nur als 50. von 60 ins Ziel. Philipp Nawrath sieben Fehlschüsse brachten ihm

Rang 44 ein. „Das ist indiskutabel, das wissen die Jungs selbst“, sagte Sportdirektor Felix Bitterling. Weil Nawrath gesundheitlich angeschlagen ist, bekommt er im Einzel nun eine Pause und wird durch David Zobel ersetzt. Außerdem sind Philipp Horn, Johannes Kühn und Riethmüller dabei.

Zwar baut man sich nach Rückschlägen gegenseitig wieder auf. „Aber am Ende sind es trotzdem meine eigenen Fehler und meine eigene Dummheit“, sagte Riethmüller. „Sie können gut zureden, aber die Vorwürfe macht man sich dann trotzdem.“ Und so sind die Männer in der ersten WM-Woche zu Statisten bei der Rekordjagd von Norwegens Superstar Johannes Thingnes Bö verkommen. „Man kriegt es über die Lautsprecher mit, was so abgeht und wo sich der Johannes Bö und die Spitzleger aufhalten“, sagte Philipp Nawrath. Die Besten sind aber außer Sichtweite. „Man hat jetzt hoffentlich die schlechten Rennen abgehakt. Man merkt, man ist da ein Stück weit entfernt.“ Und das ist nett ausgedrückt. Nawrath als 18. im Sprint und Philipp Horn als 17. in der Ver-

folgung produzierten noch die besten Resultate, während Bö mit seinen WM-Titeln Nummer 21 und 22 zum alleinigen Rekord-Champion aufstieg und Ole Einar Björndalen überholte.

„Mit einem 17. Platz kann man bei einer WM überhaupt nicht zufrieden sein, da geht es einfach nur um Medaillen, alles andere interessiert eigentlich nicht“, sagte der Thüringer Horn.

Das Schießen ist ein großes Problem

Die große Hoffnung auf eine Medaille gibt es vor allem für die Staffel. „Da müssen wir ein anderes Mindset am Schießstand haben, ansonsten wird es schwer“, sagte Bitterling aber auch: „Wir geben auf gar keinen Fall die zweite Woche auf, bevor sie gestartet ist.“ Am Mittwoch steht zunächst das Einzel über 20 Kilometer an, davor wird noch Aufbauarbeit nötig sein. Das Fazit bislang könne nur heißen, „doppelten Strich drunter ziehen und froh sein, dass es in der Mixedstaffel geklappt hat.“ Im gemischten Quartett errang auch Naw-

rath und Justus Strelow zum Auftakt gemeinsam mit Preuß und Selina Grotian eine Bronzemedaille.

Nun droht für die Männer al-

lerdings ein noch schlechteres WM-Abschneiden als im Vor-

jahr. In Nove Mesto hatte nur

der mittlerweile zurückgetretenen Benedikt Doll Bronze im Einzel

geholt, die Staffel war als Vier-

ter leer ausgegangen. Das bis-

lang letzte deutsche Gold ge-

wann Arnd Peiffer 2019. „Wir

haben vielleicht nicht den

Superstar momentan, der in den Einzelrennen alles ab-

räumt, aber wir sind eine sehr

homogene Mannschaft“, sagte Horn, der auf die Staffel am Samstag setzt, die aber besser schießen muss.

So wie Preuß, die es bei ihrem Verfolgung-Gold schaffte, alle 20 Schüsse ins Ziel zu bringen. Die 30-Jährige hat schon am Dienstag (15.05 Uhr/ZDF und Eurosport) eine echte Chance, ihr viertes Edelmetall in Lenzerheide zu gewinnen. Sie gehört wieder zu den Favoriten, nachdem sie den Trainern eher unvoreilhafte Frisuren verpasste und damit für beste Stimmung in der Mannschaft sorgte.



Kämpft sich wieder auf den Platz zurück: Bayern-Torfrau Maria Luisa Grohs. Foto: dpa

BUNDESLIGA

22. Spieltag						
Eintr. Frankfurt – Holstein Kiel						3:1
1. FC Heidenheim – Mainz 05						0:2
1. FC Bayern München	22	17	4	1	65:19	55
2. Bayer Leverkusen	22	13	8	1	49:27	47
3. Eintr. Frankfurt	22	12	6	4	49:29	42
4. RB Leipzig	22	10	7	5	36:29	37
5. SC Freiburg	22	11	3	8	29:36	36
6. FSV Mainz 05	22	10	5	7	35:24	35
7. VfB Stuttgart	22	10	5	7	40:33	35
8. Mönchengladbach	22	10	4	8	35:32	34
9. VfL Wolfsburg	22	9	6	7	45:36	33
10. SV Werder Bremen	22	8	6	8	35:42	30
11. Borussia Dortmund	22	8	5	9	37:38	29
12. FC Augsburg	22	7	7	8	24:35	28
13. Union Berlin	22	6	10	1	29:29	24
14. FC St. Pauli	22	6	3	13	18:25	21
15. TSG Hoffenheim	22	5	6	11	29:45	21
16. 1. FC Heidenheim	22	4	2	16	25:15	14
17. VfL Bochum	22	3	5	14	21:46	14
18. Holstein Kiel	22	3	4	15	34:57	13

ERGEBNISSE

FUSSBALL

Dritte Liga

Dynamo Dresden – 1860 München 5:2

Auslandsligen

England: Tottenham Hotspur – Manchester United 1:0.
Spanien: Betis Sevilla – Real Sociedad 3:0, RCD Mallorca – UD Las Palmas 3:1.
Italien: Juventus Turin – Inter Mailand 1:0, Parma Calcio – AS Rom 0:1.

EISHOCKEY

DEL

ERC Ingolstadt – Iserlohn Roosters 5:1

FUSSBALL-TERMINE

Champions League

FC Bayern – Celtic Glasgow (Di., 21.00/Prime) Dortmund – Sporting Lissabon (Mi., 18.45/DAZN)

Conference League

Heidenheim – FC Kopenhagen (Do., 18.45/Nitro)

TV-TIPP

14.50, ZDF: Biathlon, Weltmeisterschaften, 15 km Einzel Damen aus Lenzerheide.

Mit „Mia-san-mia“ gegen die Zweifel

FC Bayern hofft auf Champions-League-Macht demonstration gegen Celtic / Harry Kane ist angeschlagen

MÜNCHEN (dpa). Noch mal Bayer 04 mit Bayern-Spezialist Xabi Alonso oder Atlético Madrid mit Psycho-Coach Diego Simeone? Im Grunde ist das – gerade nach dem erstaunlichen Topspiel-Auftritt der Harmlos-Bayern in Leverkusen – die aufregende Champions-League-Frage, die sich in München jeder stellt. Auch wenn Trainer Vincent Kompany mit seinem Team am Dienstag (21 Uhr/Prime Video) vorher noch den Einzug ins Königsklassen-Achtelfinale im Playoff-Rückspiel gegen Celtic Glasgow über die Ziellinie bringen muss.

Mission ist, das Rückspiel gegen Celtic zu gewinnen. „Das Weitkommen ist ein Muss.“ Alle Europapokal-Statistiken sprechen für den deutschen Rekordmeister, der daheim noch nie gegen ein schottisches Team verloren hat und seit 20 Heimspielen in der Königsklasse unbesiegt ist. In 28 von 29 Fällen kamen die Münchner nach einem Auswärtssieg im Hinspiel weiter. Und unter Kompany gab es in der Ligaphase vier Heimsiege: „Wir sind stark in der Allianz Arena.“ Das so heimstarke Celtic tritt zudem im Ausland eher als europäisches Leichtgewicht auf. In Dortmund – man mag's kaum glauben angesichts des aktuellen BVB-Zustands – gab es in dieser Saison ein krachendes 1:7.

Auch der dramatisch unterlegene Auftritt beim für den Meistertitel womöglich vorentscheidenden 0:0 im Bundesliga-Topspiel in Leverkusen hat intern keine Zweifel am Weiterkommen gegen Celtic gesetzt. Sonder eher, ob die Kompany-



Bayern-Torjäger Harry Kane (am Ball) erhofft sich im Königsklassen-Rückspiel gegen Celtic Glasgow mehr Torszenen als beim 0:0 in Leverkusen. Sofern er denn spielt: Der Angreifer fehlt im Abschlusstraining des deutschen Rekordmeisters.

Foto: dpa